87000 Abonnenten. Nr. 39. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 8. Februar 1907. **Abonnenten 87000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 45 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser; für den Inseratenteil: Julius Rettemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Lünen Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonelzeile 80 Pfg. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 22 Seiten.

Der neue preußische Landwirtschaftsminister.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Februar.

Nach einer durch die Reichstagswahlen veranlaßten Pause von drei Wochen hatte sich das preußische Abgeordnetenhaus am Donnerstag wieder versammelt, um die unterbrochene Arbeit mit frischen Kräften aufzunehmen. Die Abgeordneten hatten sich nur spärlich eingefunden. Desto lebhafter war die Privatunterhaltung, die sich schon lange vor Beginn der Sitzung entwickelte, und die natürlich dem Ausfall der Reichstagswahlen galt. Auf der Rechten wie auf der Linken herrschte sichtlich eine freudig erregte Stimmung, während man im Zentrum eine „würdige Zurückhaltung" zu markieren bestrebt war. Aber man merkte es doch an mancher verdrossenen Miene, daß dort keineswegs überall die Siegesstimmung herrschte, die von der Zentrumspresse zur Schau getragen wird. Die älteren erfahrenen Zentrumsleute haben längst erkannt, welchen dummen Streich der Gesamtpartei die radikale Richtung Roeren-Erzberger gespielt hat, indem sie ohne Not die Auflösung des vorigen, für das Zentrum mit seiner „Abwehrmehrheit" geradezu idealen Reichstags herausgefordert hat. Die zweite Lesung des preußischen Etats, die nun möglichst schnell abgewickelt werden soll, begann mit der Beratung des landwirtschaftlichen Etats. Der neue Minister von Arnim benutzte diese Gelegenheit, um sich dem Hause mit einer längeren programmartigen Rede vorzustellen. Er ist kein großer, auch kein fesselnder Redner, und frische fröhliche Husarenattacken, wie sie sein Vorgänger Podbielski liebte, sind seine Sachen offenbar gar nicht. Er spricht ruhig, nüchtern und ohne rednerisches Beiwerk. Aber er sagt klar und deutlich, was er will, und er sagt es verständig, so daß auch die Gegner seiner Anschauungen ihm ruhig zuhören können. Er tritt der Ansicht entgegen, als ob mit der neuen Zollpolitik nun etwa das goldene Zeitalter für die deutsche Landwirtschaft angebrochen sei. Was sie auf der einen Seite an höheren Preisen für ihre Erzeugnisse gewonnen habe, müsse sie auf der anderen, bemerkte er unter der lebhaften Zustimmung der Rechten, infolge der gesteigerten Arbeitslöhne wieder hergeben.

Nach ihm gibt es für die Landwirtschaft nur ein Heil: die Entschuldung des Grundbesitzes, die er geradezu als die Aufgabe des neuen Jahrhunderts bezeichnet. Wie er sich diese Entschuldung denkt, sagt er freilich nicht. Das blieb zunächst der Phantasie seiner aufmerksamen Zuhörer überlassen. Eine zweite Aufgabe erblickte er in der inneren Kolonisation, insbesondere der Ansiedelung von Arbeitern, da der Zuzug ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter zu versiechen beginnt und man sich auch in dieser Hinsicht vom Auslande emanzipieren müsse. Im übrigen berührte er noch in seiner Rede, die auf der Rechten vielfach Zustimmung fand, die Seuchengefahr, die noch in weitergehender Weise bekämpft werden müsse, das landwirtschaftliche Schulwesen und die ernste Lage unserer Zuckerindustrie. Nur in einem Punkte ist der Minister auf der Rechten mißverstanden worden: bezüglich der Zollpolitik. Der Konservative von Bockelberg gab der Besorgnis Ausdruck, daß der „neue Herr" die jetzigen Zölle als eine vorübergehende Erscheinung ansehen könnte, worüber ihn der Minister aber schleunigst beruhigte.

Er habe die hohen Zölle nicht als eine provisorische Maßregel bezeichnen wollen, sondern nur als einen „provisorischen Damm", der einmal durchbrochen werden könne, wenn die Verschuldung fernere Fortschritte mache. Nichtsdestoweniger sucht der Freisinnige Goldschmidt jene Aeußerung des Ministers als einen Beweis dafür festzunageln, daß die Zollpolitik bereits Fiasko gemacht habe, was die Rechte durch lautes Gelächter und der Minister in längerer Rede zurückweist. Der nicht wieder in den Reichstag gewählte Freikonservative Gamp und der Nationalliberale Glatzel stellen der Einführungsrede des neuen Ministers das beste Zeugnis aus, wenn auch nicht ohne starke Einschränkungen namentlich seitens des nationalliberalen Redners. Dieser ist namentlich bezüglich des vom Minister vorgezeichneten Weges zur Förderung der Landwirtschaft sehr skeptisch und behält seiner Partei da die sorgsamste Prüfung vor. Der Zentrumsabgeordnete Wallenborn beschränkt sich auf Einzelwünsche. Sehr erfreut sprach sich schließlich der bekannte Abg. v. Bodelschwingh darüber aus, daß der Minister auch für den kleinen Mann auf dem Lande etwas tun wolle. Alsdann wurde die Beratung vertagt.

Minister v. Arnim über die Lage der Landwirtschaft.

Das preußische Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Beratung des Etats. Den Reigen eröffnete der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung, deren Einnahmen bewilligt wurden. Bei den dauernden Ausgaben, Titel Minister, nahm zunächst das Wort

Landwirtschaftsminister von Arnim: Der vorliegende Etat gibt mir die willkommene Gelegenheit, mich dem hohen Hause vorzustellen und über die allgemeine Lage der Landwirtschaft mich zu äußern und zu einigen der wichtigsten landwirtschaftlichen Fragen Stellung zu nehmen. Es ist erst ein Jahr her sei der Inaugurierung unseres neuen Zolltarifs. Der Zolltarif hat auf die Landwirtschaft zweifellos segensreich gewirkt. Ich kann mich aber dem Eindruck nicht verschließen, daß die Erhöhung der Arbeitslöhne und die durch die Steigerung sämtlicher Preise bedingte Erhöhung der Produktionskosten ein schwerwiegendes Gegengewicht bilden gegen die Vorteile der etwas höheren Preise der landwirtschaftlichen Produkte. (Sehr richtig! rechts.) Das zeigt sich sehr deutlich, wenn man die hohen Güterpreise betrachtet, die wir gegenwärtig haben. Diese finden in der gesteigerten Rentabilität eine genügende Stütze nicht. (Sehr richtig! rechts.) Ich halte das für ein höchst bedenkliches Moment, dessen Ursache namentlich in der erhöhten Nachfrage nach Grund und Boden liegt, die hervorgerufen ist durch die verschiedenen Ankäufe des Staates und Privater zu Ansiedlungszwecken sowie durch die Ankäufe der Industrie. (Sehr richtig! rechts)

Die Leute werden geradezu gezwungen, Preise anzulegen, die sich nicht verzinsen können. Diese allgemeine Preissteigerung ist aber auch deshalb bedenklich, weil sie nicht nur beim Kauf, sondern auch bei der Vererbung in die Erscheinung tritt, und das allerbedenklichste ist dabei, daß fast jeder Erbanfall zu einer Verschuldung führt. (Sehr richtig rechts.) Die zunehmende Verschuldung ist einer der Hauptkrebsschäden, unter denen die Landwirtschaft heute leidet. Unsere ganze Zollgesetzgebung ist nur dann zu rechtfertigen, wenn wir Maßregeln ergreifen, um die nichtgewollten Begleiterscheinungen zu bekämpfen. Unsere Zollgesetzgebung gleicht in vieler Beziehung einem provisorischen Wall, hinter dem wir alle möglichen passiven Bauten aufrichten müssen die imstande sind, der eindringenden Flut Widerstand zu leisten. Ich bin der Ansicht daß

die Entschuldung

eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste Maßnahme auf dem Gebiete der inneren Kolonisation ist, die der Staat zu lösen hat. (Sehr wahr! rechts.)

Redner sucht an einem Beispiel nachzuweisen, daß der unverschuldete Besitz von 100 Morgen Land doppelt so viele Menschen ernähren könne, wie der verschuldete Besitz und fährt dann fort: Das Interesse des Staates ist nun das Interesse der jetzt lebenden Grundbesitzer. Die Früchte der Entschuldung kommen erst ihren Enkeln und Urenkeln zugute, während die Entschuldung, besonders die Eintragung der Verschuldungsgrenze, den jetzt lebenden Grundbesitzern manche Nachteile bringt. Der Staat muß daher im Interesse der jetzigen Grundbesitzer Opfer bringen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich betonen, daß ich das Gesetz vom vorigen Jahre bete. die Eintragung einer Verschuldungsgrenze als ausreichende Grundlage für die Entschuldung nicht ansehen kann. (Hört, hört!) Ich komme dann auf die Frage der

inneren Kolonisation

Wenn auch der Großgrundbesitz zweifellos der Träger des landwirtschaftlichen Fortschritts ist, dem sie ihre hohe technische Entwickelung dankt, so liegt es doch auch im Interesse des Staates, möglichst schuldenfreie Grundbesitzer zu haben. In manchen Gegenden haben wir zu wenig Kleinbesitz, hier muß die innere Kolonisation einsetzen; in anderen Gegenden, wie i n der Eifel, hat man Domänen aus den vielen kleinen Besitztümern zusammenfassen müssen. Die Kolonisation wird infolge der teuren Preise des Grundbesitzes von Jahr zu Jahr immer schwieriger; die Landbanken schränken ihre Tätigkeit auf diesem Gebiete immer mehr ein. Der Arbeiteransiedelung, die in diesen Fällen durchaus möglich ist, — ich habe selbst damit gute Erfahrungen gemacht — standen sie bisher ablehnend gegenüber. Es ist deshalb vor kurzem eine Verfügung an die Generalkommission ergangen, in Zukunft derartigen kleinen Arbeiterstellen Rentenbank-Kredit zur Verfügung zu stellen.

Diese Ansiedelung von Arbeitern

ist im allgemeinen mehr als jedes andere Mittel geeignet, den Arbeitermangel zu decken.

Was die **Viehzucht** anlangt, so ist das Quantum, das noch fehlt, damit unsere Landwirtschaft die heimische Bevölkerung mit Fleisch versorgt, ein so geringes, daß die Bestrebungen, uns in dieser Beziehung vom Ausland unabhängig zu machen, wohl Aussicht auf Erfolg haben. Nach der letzten preußischen Viehzählung von 1906 ist in den letzten beiden Jahren der Schweinebestand um 22 v. H. gestiegen (Hört, hört! rechts.), der Rindviehbestand um 4½ v. H.

Die Schweinepreise

sind, kann man wohl sagen, jetzt auf normaler Höhe, wenn auch die kleinen Handelspreise nicht in dem Maße gesunken sind. Für unsere Viehzucht ist natürlich die Ausgestaltung des Seuchengesetzes von ausschlaggebender Bedeutung. Mit der Eindämmung der Maul- und Klauenseuche haben wir in letzter Zeit günstige Erfahrungen gemacht; es ist uns gelungen, sie bei ihrem Ausbrechen in Pommern zu lokalisieren. Die Novelle zum Viehseuchengesetz wird uns hoffentlich noch einen Schritt weiter bringen. Es wird insbesondere darauf ankommen, die einzelnen Besitzer für die im Interesse der Gesamtheit gebotenen Schutzmaßregeln zu entschädigen. Die Schutzimpfversuche des Prof. Loffler in Greifswald haben leider zur Entstehung eines Seuchenherdes geführt, doch hoffen wir Mittel und Wege zu finden, um diese Versuche ohne Gefahr für die Landwirtschaft fortzusetzen.

Ich komme nun zu den

landwirtschaftlichen Nebengewerben.

Die Zuckerproduktion wie das Brennereigewerbe sind beide durch die Steuergesetzgebung zu hoher Blüte gelangt; beide Gewerbe hat aber auch die Steuergesetzgebung zur Ueberproduktion veranlaßt und dadurch zum Teil ihre jetzige Notlage verschuldet. Insbesondere die Lage der Zuckerindustrie ist sehr ernst. Das Ausland ist ganz allgemein bestrebt, den Eigenbedarf durch die Eigenproduktion zu sichern; selbst England ist diesem Gedanken nicht abgeneigt, ich erinnere nur an die Chamberlain'sche Agitation. Wir haben also mit einer zunehmenden Erschwerung des Exports zu rechnen. Deshalb ist die Hebung des heimischen Konsums eine absolute Notwendigkeit. (Lebhafte Zustimmung.)

v. Bodelschwingh (b. k. P.): Liebe Herren! Ueber unserem Vaterlande schwebt ein schöner

frischer Morgenhauch.

Ich bin diesmal viel fröhlicher hergereist als sonst. Wir haben Siege errungen, aber diese Siege sind Pyrrhussiege, wenn wir nicht weiter arbeiten. Ich schimpfe gar nicht auf die Sozialdemokratie, ich schimpfe auch gar nicht auf das Zentrum (große Heiterkeit), aber wir müssen

Taten sehen, ernste Taten.

Wir müssen die Tür offen machen für den kleinen Mann, damit jeder sein Stückchen eigenes Land erwerben kann. Herr Minister, Sie sind der reichste Minister, Sie können da helfen, und Sie haben fröhlichen Mut gehabt, sonst wären Sie nicht Minister geworden. (Heiterkeit.) Eine gewaltige Macht liegt in Ihrer Hand. Sie können die Liebe des deutschen Arbeiters, die Liebe der deutschen Hausfrau zum eigenen Herde wecken und fördern, und bitte, sagen Sie Ihrem Herrn Kollegen von der Finanz, er solle den Knopf nicht so fest auf seinem Beutel halten. Nichts macht den kleinen Mann so zufrieden, als das kleine Stückchen Scholle, das er mit seiner Familie bearbeitet. Die Seßhaftmachung der Arbeiter zu unterstützen, ist eine der wichtigsten Aufgaben. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Nachklänge zu den Reichstagswahlen.

Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister von Dresden Beutler auf dessen Telegramm nach der Stichwahl folgende Antwort gesandt:

„Meinen besten Dank für den freundlichen Gruß des Rates der Haupt- und Residenzstadt Dresden, den ich mit dem wärmsten Glückwunsche zu dem hocherfreulichen Zeugnis alter Liebe und Treue erwidere. Wilhelm, I. R."

Reichskanzler Fürst von Bülow hat, wie uns Privattelegramme melden, den bürgerlichen Komitees von Danzig, Dresden, Frankfurt a. M. und München, die ihm die Wahlergebnisse nebst Glückwunsch mitteilten, mit herzlichen Worten telegraphisch gedankt.

Die beiden bayerischen Bischöfe, welche das Stichwahlbündnis des Zentrums mit der Sozialdemokratie offen mißbilligten, stehen mit dieser ihrer Haltung in Deutschland nicht vereinzelt da. Auch im Reichslande, wo es gleichfalls zu taktischen Vereinbarungen zwischen jenen Lägern gekommen ist, die zur Folge hatten, daß Straßburg den bürgerlichen Parteien verloren ging, hat ein angesehener Kirchenfürst mit seinem Urteil darüber nicht zurückgehalten.

Ein Privattelegramm berichtet uns:

Straßburg i. E., 7. Februar. Bischof Fritzen ist mit der Haltung des Zentrums bei den Stichwahlen unzufrieden. Wie die amtliche Korrespondenz meldet, äußerte er sich bereits bei der Kaisersgeburtstagsfeier in der Universität einem hohen Regierungsbeamten gegenüber, er hoffe, das Zentrum werde in der Stichwahl den Sozialdemokraten nicht unterstützen. Als dann später verlautete, das Zentrum werde wahrscheinlich doch für den Sozialdemokraten eintreten, fragte die Regierung an, ob der Bischof seine damalige Erklärung nicht in den hiesigen katholischen Blättern veröffentlichen wolle. Das sagte er auch zuerst zu, zog aber seine Zusage wieder zurück, da mittlerweile die Stichwahlparole des Komitees bekannt gegeben war.

Wie die öffentliche Meinung in England das Ergebnis der Neuwahlen beurteilt, läßt der nachstehende Spezialdrahtbericht erkennen:

London, 7. Februar. Das Endergebnis der Reichstagswahlen entspricht zwar nicht den Hoffnungen der hiesigen Presse, die im vermeintlichen Interesse der englischen Weltpolitik eine Regierungsniederlage gewünscht und vorausgesehen hatte, noch weniger als das Resultat des ersten Wahlganges. Jedoch trösten die Blätter sich in ihrer Enttäuschung mit der Erwägung, daß die Sozialdemokratie einen heilsamen Rückschlag auf die unter Kerhardies Führung letzthin stark angeschwollene sozialdemokratische Bewegung in England ausüben werde.

Zum ersten Male wird bei dieser Gelegenheit von der englischen Presse ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie keine politische Partei ist, die mit den übrigen auf eine Linie gestellt werden kann. „Die Sozialdemokratie", schreibt der unionistische „Daily Graphique", „ist der gemeinsame Feind aller anderen und die Rede, die der Kaiser um Mitternacht an seine Untertanen hielt, erweckt weit über die deutschen Grenzen hinaus ein freudiges Echo."

Diese kaiserliche Ansprache und die Person des Kaisers stehen im Mittelpunkte aller englischen Wahlbetrachtungen, von denen diejenige des Daily Graphique" in für die gesamte Stimmung typischer Weise folgendermaßen abschließt: „Der deutsche Reichsgedanke hat sich in diesem denkwürdigen Wahlkampfe Schwierigkeiten gegenüber siegreich behauptet, die den Parteiführern in parlamentarisch regierten Ländern wohl hätten Furcht einflößen können. Niemals ist beispielsweise der Ruf von der Fleischteuerung von der Sozialdemokratie so nachdrücklich und anscheinend so einleuchtend geltend gemacht worden, wie diesmal, und die Entschiedenheit, womit die deutschen Wähler über dergleichen zur Tagesordnung übergingen, ist ein glänzender Beweis von moralischem Mut und patriotischer Einsicht. Freund und Feind müssen zugestehen, daß der Kaiser vom Beginn seiner Regierung an jeden Kleinmut verschmähte, den das Volk nie verzeihte und stets die Courage besessen hatte, die es bewundert. Seiner selbstvertrauenden Führerschaft verdankt die Regierung das jetzt gewonnene Volksmandat."

Italiens Rüstungen.

Wien, 7. Februar. Der italienische Marineminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem ein außerordentlicher Kredit von 160 Millionen Lire für den Ausbau der Schlachtflotte gefordert wird. Der Minister beantragte zu diesem Zwecke die Baulegung von vier Turmschlachtschiffen. Als Bauzeit werden drei Jahre angesehen, sodaß die Schaffung der neuen Schiffe gewissermaßen als Gegenmaßregel auf den von der österreichischen Delegation kürzlich bewilligten Bau von drei Schlachtschiffen angesehen werden kann. Nach Fertigstellung dieser im Bau begriffenen Schiffe wird die Flotte Italiens 24, die österreichische 12 Schlachtschiffe zählen.

Praktische Nächstenliebe.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung bewilligte 125 000 M. Teuerungszulage für die städtischen Beamten und Arbeiter und 5000 Mark für die Hinterbliebenen der verunglückten Grubenarbeiter in Reden.

Ein Bonner Student als Falschmünzer.

Köln, 7. Februar. In Bonn wurde ein Student bei der Verausgabung falschen Geldes betroffen und verhaftet. Bei der Haussuchung wurden viel falsches Geld und verschiedene Gußformen gefunden, die derart sinnreich gefertigt sind, daß mit einem Guß acht verschiedene Geldsorten hergestellt werden konnten. Dabei waren die Falsifikate so täuschend, daß die Fälschung nur schwer zu erkennen war.

Ein undankbarer Schützling.

Hamburg, 7. Februar. Der 24jährige Kunstmaler Adamitz, ein sehr begabter Mensch, dessen künstlerische Erziehung durch die finanzielle Unterstützung einer Frau Konsul Thürk ermöglicht worden war, wurde heute verhaftet. Es liegt gegen den Künstler, der vollständig verbummelt war, der dringende Verdacht vor, im Hause seiner Wohltäterin einen Einbruch verübt und einen ihn überraschenden Diener niedergeschlagen zu haben.

Herrn von Arnims Programm.

Es bleibt bei der Teuerungspolitik.

Die „Berliner Morgenpost" veröffentlicht heute einen Artikel, den uns unser Berliner Bureau wie folgt drahtlich übermittelt:

Berlin, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern seine durch die Reichstagswahlen vielfach unterbrochene Sitzung wieder auf und wandte sich sofort der zweiten Lesung des Etats zu, der bekanntlich trotz der vielen Unterbrechungen noch bis Ostern fertiggestellt werden soll.

Wenn die Debatten über die einzelnen Verwaltungszweige nicht umfangreicher und bedeutender werden, als heute die Verhandlungen über den Etat der Landwirtschaft, Forsten und Domänen, so kann das wohl glücken. Herr von Arnim-Criewe benutzte die Gelegenheit, die ihm die Bewilligung seines Ministergehalts bot, um eine Art Programmrede zu halten. In der Form wird also unsere Regierung immer parlamentarischer. Sachlich unterscheidet den neuen Herrn von Podbielski nichts, er steht ganz fest zur Grenzsperre und zu den hohen Zöllen. Allerdings mußte er zugeben, daß der Nutzen der Zollpolitik für die Landwirtschaft ein höchst problematischer gewesen sei. Die Güterpreise seien viel stärker gestiegen, als die denkbare Rentabilität des landwirtschaftlichen Besitzes. Dazu sei eine Steigerung der Arbeitslöhne und Materialien gekommen, sodaß es dem Landwirt besonders nach einem Besitzwechsel oder Erbgang jetzt sicherlich nicht besser geht, als unter der Caprivischen Aera.

Der freisinnige Abgeordnete Goldschmidt zog aus diesen Tatsachen die Konsequenz, daß der Minister den „vorläufigen Damm" zum Schutze der Landwirtschaft — so hatte von Arnim die Zölle bezeichnet — möglichst bald durch solides festes Bauwerk eine weitgehende Güterentschuldung und gesunde Arbeiterpolitik ersetzen möge. Die Güterentschuldung biete freilich große Schwierigkeiten. Die Festsetzung einer Schuldengrenze komme allerdings der Landwirtschaft zugute, aber erst nach sehr, sehr langen Zeiträumen. Für die jetzigen Bodeninhaber bedeute sie eine Belastung, die sie natürlich nicht — im Interesse ihrer Enkel — zu übernehmen bereit sind. Die Regierung aber weiß ein Auskunftsmittel: Sie will, wie Herr von Arnim in Aussicht stellte, die Last auf sich nehmen, das heißt, auf Regimentsunkosten leisten, was den Grundbesitzern zugute kommt.

In der Arbeiterpolitik rieten die Konservativen Abgeordneten Bockelberg und v. Bodelschwingh zur vermehrten Ansiedelung und der Schaffung von möglichst viel Rentengütern. Auch der freisinnige Abgeordnete Galdschmidt sagte Aehnliches. Er denkt nur an überwiegend selbständige Bauern, die Agrarier an möglichst abhängige Instleute. Eine populäre Maßregel kündigt der Minister an, um der augenblicklichen Ueberproduktion in der Zuckerindustrie vorzubeugen, nämlich die Herabsetzung in der Zuckersteuer.

Der Minister gab sich nicht die Mühe, die Maßnahmen in dem Interesse der Konsumenten zu begründen. Er sah auch diese Frage ausschließlich vom Standpunkte der Landwirtschaft und Zuckerfabriken an. Ueberhaupt scheint der neue Landwirtschaftsminister kein ungewandter Redner, doch kein geschulter Politiker zu sein. Wenigstens ist er recht offenherzig. Nachdem er die Steigerung der Güterpreise als eine höchst unliebsame Folge des Zolltarifs zugegeben hatte, beklagte er, daß die Erhöhung der Arbeiterlöhne die Wirkungen der Zollerhöhung zu einem großen Teil zunichte gemacht hätte. Er vergaß dabei ganz, daß man den Arbeitern ja stets hatte vorreden wollen, die Zölle würden gerade im Interesse höherer Arbeitslöhne geschaffen. Schließlich stellte von Arnim noch ausdrücklich fest, daß mit der jetzigen Industrieblüte der Zolltarif nichts zu tun hätte. — Schreckliche Offenherzigkeit! Die Debatte geht heute weiter.

Das neue französische Einkommensteuergesetz.

In der französischen Deputiertenkammer hat der Finanzminister Pelot gestern den von ihm ausgearbeiteten und vom Ministerrat bewilligten Gesetzentwurf über die Einkommensteuer eingebracht. Die Vorlage wird Parlament und öffentliche Meinung in Frankreich umso angelegentlicher beschäftigen, als diese anderen Nationen so geläufige Besteuerungsart dort bisher unbekannt war und sehr viel prinzipielle Gegner hat.

Ueber die Grundlage des Entwurfs berichtet uns ein Privattelegramm:

Paris, 7. Februar. Die Einkommensteuer ist nach Pelots Projekt, mit dem sich alle Minister solidarisch erklärt haben, als Ersatz für die bisherigen Steuern gedacht. Der Entwurf läßt das gesamte Einkommen von weniger als 1300 Francs in der Provinz, und weniger als 2500 in Paris unbesteuert. Der Rentenbesitz wird als eine Steuerkategorie betrachtet, der Arbeitsertrag als eine andere. Der Rentencoupon bleibt unverkürzt. Die Geschäftsgebarung aller Kreditinstitute, die bisher ohne Kontrolle das Einkommen der besitzenden Klasse verwalteten, wird durch Staatsorgane beaufsichtigt werden. Die vorgeschlagenen progressiven Steuersätze werden im Parlament unzweifelhaft große Veränderungen erfahren.

Steuererklärungen der Steuerpflichtigen sollen, sofern sie sich nicht als falsch erweisen, als Grundlage der Besteuerungen angenommen werden. Willkürliche Nachforschungen seitens der Behörden finden nicht statt. Die Verwaltung wird über die Banken und Kreditinstitute eine Kontrolle ausüben. Unterschleifen sollen mit strengen Geldstrafen belegt werden.

Die Verlesung des Entwurfs in der Kammer

wurde von der Linken mit Beifall, von der Rechten mit Unruhe aufgenommen. Das Haus verwies darauf den Entwurf an den Steuerreformausschuß. Hier wird der Finanzminister seine Vorlage zu vertreten haben und es dürfte ihm recht schwer werden, eine Mehrheit dafür zu finden, denn es scheint, daß die Opposition gegen den Entwurf im Lande wie in der Kammer in rascher Zunahme begriffen ist.

Wir erhalten darüber folgenden Spezialdrahtbericht.

Paris, 7. Febr. Der Beifall, der an verschiedenen Stellen den Pelot'schen Kommentar zur Steuervorlage begleitete, kam aus den Reihen der äußersten Linken, welche über die den minder Bemittelten zugestandene Steuerfreiheitsgrenze dank-

bar exploitieren sollten. Die Regierung wird in der Kommission einen schwierigen Stand haben, um das Kesseltreiben zu rechtfertigen, das gegen den erwerbenden und für die Zukunft Kapitalsanlagen vorsorgenden Mittelstand veranstaltet werden soll. Diese Kategorie der Steuerzahler wird nämlich, wie sehr auch der Finanzminister sich gegen den Vorwurf der geplanten Auskunftsschaffung verwahrte, doch in allen Regungen unseres wirtschaftlichen Daseins der schärfsten Ueberwachung ausgesetzt sein. Der Angestellte wird in seinem Arbeitgeber mit Recht den staatlich bestellten Aufpasser erblicken, der Geschäftsmann wird seine Bücher allezeit für eine Kontrolle bereit halten müssen. Jedes Bankinstitut wird zur Agentur des Fiskus. Die Flucht ins Ausland wird dem Kapital dadurch erschwert, daß die fremden Werte außer 2 Prozent Stempelgebühr noch einer fünfprozentigen Sondersteuer unterliegen, gleichviel, ob es sich um industrielle oder Staatswerte handelt.

Die Deputierten aus den sämtlichen Bezirken finden, daß der Kommentar des Ministers, der eine wesentliche Entlastung von Grund und Boden vorzuschlagen behauptet, die Tragweite seiner Reform überschätzt. Der Gesamteindruck ist, daß dieser Gesetzentwurf den guten Willen der Regierung zeigt, das künftige Defizit zu sichern, den eingewurzelten Gewohnheiten des größten Teiles der Bevölkerung aber nicht genügend Rechnung trägt.

Französische Preßintriguen.

Immer wieder gefallen sich die Pariser Blätter darin, warnend auf die Entwickelung des deutschen Einflusses in Marokko hinzuweisen. Bald soll es die deutsche Industrie, bald die Bankwelt sein, welche angeblich die französischen Interessen über Gebühr in den Hintergrund drängen. Wiederholt haben sich diese Ausstreuungen als falsch oder stark übertrieben erwiesen.

Jetzt meldet uns ein Privattelegramm:

Paris, 7. Febr. Der Tangerer Korrespondent des „Temps", welcher jede Woche wenigstens einmal einen deutschen Geschäftskniff enthüllt, weiß heute von einem bedeutenden Grundankauf in der Umgebung von Tanger für deutsche Rechnung zu berichten. Diese Erwerbung soll dadurch an Wert erheblich gewinnen, daß der Maghsen die Führung von Straßen gerade durch dieses Gebiet zugesichert habe. Ueberhaupt besitzt, so meint der Korrespondent, Deutschland mehr als je zuvor das Vertrauen des Maghsen und des Sultans.

Japan und Amerika.

Die gütliche Einigung zwischen Japan und Amerika in der kalifornischen Schulfrage wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Auf welcher Basis sie erfolgen wird, hat der Mayor von San Francisco, Shmith, schon neulich angedeutet. Heute nun liegt uns ein Privattelegramm aus Newyork vor, das schon die Zustimmung der Washingtoner Regierung zu einer Verständigung auf der von Shmith angedeuteten Grundlage meldet.

Es wird uns telegraphiert:

Der japanisch-amerikanische Zwist wird voraussichtlich durch ein Kompromiß eine befriedigende Lösung finden. Die Handelskammer von Los Angeles empfiehlt, jede Trennung der japanischen Schulkinder in Kalifornien aufzugeben, falls die japanische Regierung verspricht, keine Kulis mehr nach Kalifornien einzuführen. Die Bundesregierung ist mit diesem Vermittlungsvorschlag einverstanden. Japan wird mit dem Vorschlag ebenfalls einverstanden sein. Uebrigens hat der Zwist zwischen beiden Mächten die Amerikaner unverzüglich zu einer größeren Sicherung ihrer pacifischen Küste bewogen.

Aus Newyork wird uns noch weiter telegraphiert:

Eine wichtige Maßregel zur Erleichterung der pacifischen Küstenverteidigung ist entworfen worden. Künftig soll das asiatische mit dem pacifischen Geschwader zu einer Schlachtflotte vereinigt werden. Die Flottenmacht wird successive verstärkt werden, bis sie einer etwaigen japanischen Gegnerschaft gewachsen ist. Für das vereinigte Geschwader ist bereits ein Kommandant in der Person des Admirals Bronnson gestellt worden.

Mehrheitsbildungen.

In der Presse, auch in Parteiorganen, die mit den parlamentarischen Verhältnissen vertraut sein müßten, werden in diesen Tagen über die zukünftigen Mehrheitsbildungen im neuen Reichstage Ansichten laut, die einer Klarstellung bedürfen.

Vor der Auflösung gehörten dem Reichstage 52 Deutschkonservative, 22 Freikonservative, 21 Antisemiten und Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung, 106 Zentrumsmitglieder und Welfen, 16 Polen, 51 Nationalliberale, 20 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei, 10 der Freisinnigen Vereinigung, 6 der Deutschen Volkspartei, 79 Sozialdemokraten, 9 Elsässer und 5 Wilde an, unter denen 3 den Konservativen nahe standen.

Im **neuen Reichstage** werden die Deutschkonservativen 59, die Freikonservativen 21, die Antisemiten, Bündler und die Wirtschaftliche Vereinigung 20, Zentrum und Welfen 106, die Polen 20, die Nationalliberalen 56, die Freisinnige Volkspartei 28, die Freisinnige Vereinigung 12, die Deutsche Volkspartei 7, die Sozialdemokraten 43, die Elsässer 7 Mitglieder stark sein, und außerdem sind 10 Wilde vorhanden, unter denen 5 linksliberale Abgeordnete sind.

Bisher waren für das Zustandekommen von Beschlüssen im Reichstage folgende Mehrheitsbildungen möglich:

1. eine aus 204 Abgeordneten zusammengesetzte Regierungsmehrheit, bestehend aus 98 Mitgliedern der **Rechten** und 106 Zugehörigen zum **Zentrum**, wobei der Anschluß der Nationalliberalen gar nicht erforderlich war.

2. die aus 201 Abgeordneten zusammengesetzte Mehrheit, deren Haltung am 13. Dezember zur Auflösung des Reichstags geführt hat, bestehend aus 106 **Zentrumszugehörigen, 16 Polen und 79 Sozialdemokraten.**

In **jedem** Falle gab also im alten Reichstag das Zentrum den Ausschlag und in keinem Falle war die Unterstützung durch den Liberalismus für das Zustandekommen von Beschlüssen erforderlich, es sei denn, was in Wirklichkeit nicht vorgekommen ist, daß Zentrum und Liberale aller Schattierungen gegen Konservative und Sozialdemokraten sich hätten zusammenfinden müssen.

Im neuen Reichstag werden nicht bloß zwei, sondern drei Mehrheitsbildungen möglich sein.

1. wie bisher, eine aus 215 Abgeordneten zusammengesetzte Mehrheit, die gebildet wird aus 109 Mitgliedern der Rechten und 106 Zentrumsmitgliedern.

2. eine aus 212 Abgeordneten gebildete Mehrheit, für die sich zusammenfinden 110 Mitglieder der **Rechten** und 102 **Liberale.**

3. eine aus 201 Abgeordneten gebildete Mehrheit, für die vorhanden sind **106 Zentrumsanhänger,** 52 Anhänger der drei **linksliberalen** Parteien und 43 **Sozialdemokraten.**

Daneben bleibt wie bisher die praktisch belanglose Mehrheitsbildung, bestehend aus Zentrum und Liberalen, gegen Konservative und Sozialdemokraten möglich.

Zerstört worden ist durch die neuen Reichstagswahlen die aus **Zentrum, Polen und Sozialdemokraten** bestehende Mehrheit, welche die Auflösung des Reichstags herbeigeführt hat. Diese Parteien zählen im neuen Reichstag unter 397 Abgeordneten nur 169 statt 201 Mitglieder im alten.

Die Parteiverhältnisse im Reichstag haben also, so schreibt die Freis. Ztg., eine **wesentliche Verschiebung zugunsten des Liberalismus** erfahren. Bisher war für sämtliche Beschlüsse im Reichstag das Zentrum maßgebend und die Haltung des Liberalismus belanglos. Auch in Zukunft wird eine Mehrheitsbildung im Reichstag möglich sein, bei der die liberalen Parteien ausgeschaltet sind. Aber das Zentrum ist nicht mehr „die" regierende Partei, weil auch ohne Anschluß des Zentrums eine Mehrheit, bestehend aus der Rechten und den Liberalen vorhanden ist. Wie für das Zustandekommen dieser Mehrheit ist die Haltung der freisinnigen Parteien auch ausschlaggebend für die Bildung einer aus Zentrum, Freisinnigen und Sozialdemokraten zusammengesetzten **Abwehrmehrheit** gegenüber volksfeindlichen Bestrebungen.

Der Einfluß der freisinnigen Partei wird deshalb auch, ganz abgesehen von der erfreulichen Vermehrung der Mandate im Reichstag, recht häufig für das Zustandekommen von Beschlüssen in Betracht kommen. Das ist eine Veränderung in der Zusammensetzung des Reichstags, mit der die Freisinnigen wohl zufrieden sein können.

Fortan herrscht in der Zusammensetzung des Reichstages im wesentlichen derselbe Zustand wie im Anfang der 80er und Ende der 90er Jahre. Durch die Wahlen von 1878 hatte Bismarck zum ersten Male die Möglichkeit erhalten, außer mit der aus Konservativen und Nationalliberalen gebildeten Mehrheit im Reichstag auch mit einer Mehrheit aus Konservativen und Zentrum zu arbeiten. Nach den Neuwahlen von 1881 schied die Kombination einer konservativ-nationalliberalen Mehrheit aus, aber auch die Mehrheit aus Konservativen und Zentrum war nur möglich, wenn diese Parteien bis auf den letzten Mann antraten.

Eine aus Zentrum, Fortschrittspartei und Sozialdemokraten bestehende Abwehrmehrheit drückte den Beschlüssen des Reichstags in sehr vielen Fällen ihren Stempel auf. Diese Abwehrmehrheit wurde 1887 durch die Septennatswahlen zerstört. Durch diese Wahlen erhielt Bismarck wieder zwei Mehrheiten, die er mit Hilfe der Konservativen entweder mit den Nationalliberalen oder mit dem Zentrum bilden konnte. Die konservativ-nationalliberale Mehrheit wurde aber durch die Reichstagswahlen von 1890 wieder beseitigt. Dagegen erlangte das Zentrum die Möglichkeit, entweder mit den Konservativen für die Regierung, oder gegen diese mit den Freisinnigen und den Sozialdemokraten eine Mehrheit zu bilden. Diese **Abwehrmehrheit** war nach den Reichstagswahlen von 1893 nur noch in Ausnahmefällen möglich. Sie wuchs aber durch die Wahlen von 1898 wieder derart, daß sie an Zahl sogar stärker war als die sogenannte Regierungsmehrheit. Ein wesentlich anderes Gesicht erhielt die sogenannte Abwehrmehrheit durch die Wahlen von 1903. Infolge der Verstärkung der Sozialdemokratie durch den „Dreimillionensieg" reichten fortan Zentrum, Polen und Sozialdemokraten für sich allein aus, um auch ohne die Freisinnigen eine Mehrheit gegen die Regierung zu bilden. Im neuen Reichstag aber wird für die Bildung der Abwehrmehrheit wieder die Zustimmung der Freisinnigen Vorbedingung sein.

Zum Wahlausfall

schreibt die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung" des Dr. Mehring:

Junker und Pfaffe sind obenauf, sie werden alles niederreiten, was sich ihnen in den Weg stellt. Die Kultur- und Bildungsinteressen des deutschen Volkes, die soziale Fürsorge, die politischen Grundrechte, Wahlrecht und Koalitionsfreiheit, sie werden in Grund und Boden geritten werden von der Rotte siegestrunkener Krippenritter. Schamlos wird das deutsche Proletariat politisch entrechtet. Hätten wir ein gerechtes Wahlsystem zum Reichstag, so würden wir diesmal nicht 43 Abgeordnete sondern 117 nach Berlin schicken. Indessen für eine Partei wie die deutsche Sozialdemokratie, der der Parlamentarismus nur eine unter vielen Waffen, und keineswegs die schärfste, bedeutet, hat ein Mandatsverlust bei weitem nicht das Gewicht, das ein Stimmenverlust hätte. Eine kleine Fraktion, die mit rücksichtslosester Offenheit alle Wunden bloßlegt, die sich am Gesellschaftskörper zeigen, und von der auch ihre Gegner wissen, daß die stärkste und energischste Partei im Lande geschlossen hinter ihr steht, sie kann im sozial-revolutionären Sinne mindestens dasselbe wie eine um zwei oder drei Dutzend Vertreter stärkere Fraktion. Das Zentrum wird alles tun, um den Liberalismus als parlamentarische Größe jeden Einflusses zu berauben, es wird ihn im Bewilligen stets noch um eine Nasenlänge schlagen und so Herrn Bülow der Notwendigkeit entheben, sich auf den ihm peinlichen Liberalismus zu stützen. Der Liberalismus seinerseits wird sich bemühen, die Konkurrenz des Zentrums zu beseitigen, und er kann es nur durch noch tollere Bewilligungslust. Ein Weltrennen im Bewilligen, das ist die Signatur des neuen Reichstags. Herr Bülow darf zufrieden sein. So hat der Liberalismus an sich selber den Bauchschnitt vollzogen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der „Kampf ums Recht" zwischen dem **Militärkabinett und Oberst Gädke** ist in ein neues Stadium getreten. Das „B. T." schreibt: Wie die Leser wissen, war Herr Gädke auf seine Selbstanzeige hin unter Anklage gestellt worden, den Titel „Oberst" weitergeführt zu haben, nachdem ihm dieser Titel auf Grund eines Ehrengerichtsspruches durch Kabinettsordre vom 27. Februar 1904 entzogen worden war. Oberst Gädke hatte in dem Prozeß den Beweis dafür angetreten, daß die Entziehung eines amtlichen Titels durch den König rechtlich unstatthaft sei; das Kammergericht hatte auf die Führung dieses Beweises verzichtet und Herrn Gädke von der Anklage freigesprochen, indem es erklärte: Die Freisprechung müsse schon deshalb erfolgen, weil dem Obersten die Entscheidung nicht ordnungsgemäß verkündet worden war. Das soll jetzt offenbar nachgeholt werden. Und da die „ordnungsmäßige Verkündung" der Entscheidung an Herrn Oberst Gädke nach den bisher geltenden Bestimmungen nicht möglich ist, beschreitet man einen neuen Weg. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kabinettsordre:

Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme ich, daß dem § 60 der allerhöchsten Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im preußischen Heere vom 2. Mai 1874 und dem § 53 der allerhöchsten Verordnung über die Ehrengerichte der Sanitätsoffiziere im preußischen Heere vom 9. April 1901 als dritter Absatz hinzugefügt wird:

„Sofern die Bekanntmachung in der durch Absatz 2 vorgeschriebenen Form nicht durchführbar ist oder nach Ermessen des Kommandeurs nicht angängig erscheint, ist dem Angeschuldigten eine vom Kommandeur beglaubigte Abschrift des Spruches und meiner Entscheidung durch Ersuchen der **Staatsanwaltschaft** zuzustellen. Die **Zustellungsurkunde** ist zu den Akten zu bringen."

Die Vorschrift des Absatzes 3 **findet auch auf früher ergangene ehrengerichtliche Sprüche und von mir getroffene Entscheidungen Anwendung.** Sie haben hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

Neues Palais, den 27. Dezember 1906.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Der Absatz 2 des Paragr. 60, der jetzt diese Ergänzung erhalten hat, lautet:

Bei Freisprechung oder Warnung erfolgt die Bekanntmachung durch den Kommandeur (Leitenden) in Gegenwart des Ehrenrats oder durch die Post, worüber Bescheinigung zu den Akten zu bringen ist. **In allen anderen Fällen** erfolgt sie durch den Ehrenrat oder durch den nächsten Ehrenrat oder das nächste Militärgericht in **mündlicher** Verhandlung.

Zu der mündlichen Verhandlung brauchte Herr Oberst Gädke als verabschiedeter Offizier sich nicht einzufinden. Er hat es auch nicht getan, zumal da er sich zur gegebenen Zeit in der Mandschurei aufhielt. Nach der neuen Bestimmung genügt die zu den Akten gebrachte gerichtliche Zustellungsurkunde, um ihm die Entscheidung ordnungsmäßig zu verkünden.

Vermischtes.

— (Die Kälte) scheint in den südlicher belegenen Gegenden viel intensiver zu sein als im Norden. Aus Budapest wird telegraphiert: Der fortdauernde Frost fordert immer noch zahlreiche Menschenopfer. Drei Zigeunermusikanten sind auf dem Wege nach Dobina erfroren. Die Wölfe umlagern die Ortschaften. Bei Deva wurde eine Frau von einem Wolfe angefallen und zerrissen. — Weiter wird aus Paris telegraphiert: Infolge der andauernden Kälte und des häufigen Temperaturwechsels ist eine Influenza-Epidemie ausgebrochen. Alle Krankenhäuser sind überfüllt.

Offenburg (Baden), 6. Febr. Landrat v. Marx verurteilt. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute eine Anklage gegen den Leiter des Gordon-Bennett-Rennens im Taunus, Landrat v. Marx aus Homburg v. d. Höhe, wegen Uebertretung der Straßenpolizeiverordnung verhandelt. Eine Stunde vor dem Rekontre, das der Frankfurter Automobilklub am 29. September v. J. mit der badischen Polizei in Rodersweiler hatte, wurde der Landrat v. Marx in Kehl mit seinem Automobil von dem Schutzmann Jockers angehalten, unter der Beschuldigung, im 20 Kilometer-Tempo durch Kehl gefahren zu sein. Auf einen Strafbefehl über 50 Mark hin ließ es der Landrat von Marx, der bestritt, im übermäßigen Tempo gefahren zu sein, auf gerichtliche Entscheidung ankommen.

Das Schöffengericht verurteilte den Landrat zu 60 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wurde als erschwerend das Verhalten des Landrats in Betracht gezogen. Gegen das Urteil legte von Marx Berufung bei der Offenburger Strafkammer ein, die heute mit der Verwerfung der Berufung des Landrats endete, weil das Gericht den Beweis für das Vergehen für erbracht erachtete und betreffs der Strafzumessung das Verhalten des Landrats der Polizei gegenüber in Betracht zog.

— (Ein geheimnisvoller Mord. Aus Newyork wird gemeldet: Der bekannte Arzt Dr. Charles Wilmot Townsend ist am Sonnabend in dem Schlafzimmer seiner Villa in der Westerweltavenue auf rätselhafte Weise ermordet worden. Er hatte in tiefem Schlafe gelegen, als er beim Aufflammen der elektrischen Beleuchtung erwachte. „Aufstehen!" rief eine männliche Stimme. Der Doktor, der es ja gewohnt war, bei dringenden Fällen zur Nachtzeit durch seinen Diener geweckt zu werden, erhob sich schlaftrunken und ahnungslos; in demselben Augenblick aber krachten zwei Revolverschüsse und blutüberströmt sank der Arzt in die Kissen zurück. Geräuschlos glitt eine Gestalt aus dem Gemache. „Schießen Sie nicht auf einen Waffenlosen, Sie Feigling!" hatte die Gattin noch gerufen, aber sie hatte in ihrem Entsetzen die Ereignisse nicht aufzuhalten vermocht. Mrs. Townsend, die selbst Medizin studiert hat, leistete ihrem Gemahl die erste Hilfe, indessen das Hausmädchen zur Polizei eilte. Denn es zeigte sich sofort, daß die Telephondrähte durchschnitten waren. Schließlich trafen die Beamten ein; aber als Dr. Townsend auf einige Augenblicke sein Bewußtsein wiedererlangte, gab er auf die Frage nach dem Täter seltsame Antwort: „Ich will nicht sagen, wer es tat. Wozu auch? Es ist besser, daß einer stirbt, als zwei." Dieselbe Antwort gab er auch seiner Frau. Außer einigen Fingerabdrücken auf der Fensterbank fehlen alle Spuren von dem geheimnisvollen Mörder. Dr. Townsend wurde sofort ins Krankenhaus überführt und dort operiert. Er hatte dabei alle Betäubungsmittel abgelehnt und gab selbst Anweisungen zu seiner Behandlung. Aber gegen die Schwere der Verwundungen blieb alle Kunst ohnmächtig und am nächsten Tage starb Dr. Townsend. Er war einer der erfolgreichsten Aerzte, ein eifriger Reiter und Motorfahrer und er und seine Gattin zählten zu den beliebtesten Persönlichkeiten der Gesellschaft. Er hatte sie schon als junger Student geheiratet und seine Ehe ist immer sehr glücklich gewesen.

— (Zurückgezogene Revision.) Der jugendliche Raubmörder Rücker, welcher, wie wir meldeten, wegen der in einem Eisenbahnabteil erfolgten Ermordung des Zahnarztes Claussen in Altona von der dortigen Strafkammer zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, hat auf Anraten seines Verteidigers die gegen das Urteil bereits angemeldete Revision wieder zurücknehmen lassen. Rücker wurde Mittwoch zur Verbüßung der Strafe mit dem Eisenbahngefangenenwagen von Altona nach dem Zentralgefängnis in Neumünster gebracht, wo er eine sogenannte feste Zelle überwiesen erhielt, auch wurde für ihn ein ständiger strenger Ueberwachungsdienst seitens der Gefängnisverwaltung angeordnet.

Westfalen und Rheinland.

Soest, 7. Febr. (Feuer.) Heute abend ging eine dem Landwirt A. Megge von hier gehörige unweit seiner Besitzung am Kokroper Wege belegene große massive Scheune in Flammen auf. Große Ernte-Vorräte (Stroh, Heu usw.) wurden ein Raub der Flammen. Den Wehren gelang es, Wohnhaus und Stallungen zu schützen, trotz des großen Wassermangels. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Köln, 7. Febr. (Lustiges vom Wahlkampf.) Die „Köln. Volksztg." schreibt: Die persönliche Polemik gegen den Kandidaten der Zentrumspartei war rund herausgesagt eine vorgesetzte Gemeinheit. Damit hat die Rhein. Ztg. den Anfang gemacht und die Wahlagitation hat fleißig mitgeholfen. Zu den öffentlich verübten Roheiten noch ein Beitrag. An einer Plakatsäule auf der Severinstraße gegenüber dem Volkshause sah man am Stichwahltage Zentrums-Flugblätter, auf denen das Bild Trimborn mit dem Bild des „Hauptmanns von Köpenick" überklebt war. Das mag als „Witz" passieren. Ferner prangte dort ein mit der Hand geschriebenes Plakat, welches das Bild Trimborns, verziert mit einer Narrenkappe, trug, mit folgendem Inhalt (wortwörtlich):

??? Wer ist das? Reichstagsabgeordneter Reichstagskandidat „Karl Trimborn" wird von der Kölner Arbeiterschaft wegen Mithülfe und Hehlerei beim Brot- und Fleisch-Wucher" und Koalitionsrechts- bezw. Wahlrechts-Raub" sowie Vorspiegelung falscher Tatsachen" steckbrieflich verfolgt. Nähere Beschreibung des Individuums: Größe: 1,50 Meter. Rumpfumfang: 2,70 Meter. Halsweite 0,60 Meter. Kopf: dick. Haare: schwarz wie die Nacht. Augen: stets nach oben gerichtet. Mund: weit aufgerissen. Ohren: recht lang. Gesichtsausdruck: pfäffisch. Kleidung: schwarz. Hut: Tirolerhut. Sprache: jesuitisch. Benehmen: protzenhaft. Um Festnahme bezw. Uebergabe an das Volksgericht bis spätestens 5. Febr. 1907 bitten „die Kölner Arbeiter".

Beide Plakate bereiteten den umstehenden Sozialdemokraten einen besonderen Hochgenuß, ohne daß ein Wort des Mißfallens laut geworden wäre. Ueber den Esel mit dem Schwanzplakat „Ich wähle Trimborn" haben wir schon das Erforderliche gesagt. Er scheint ein Gesinnungsgenosse des Hundes gewesen zu sein, der bei der Hauptwahl mit der schriftlichen Aufforderung für Herrn Hofrichter durch die Straßen lief. Boshafte Leute behaupten, die Verwendung dieser nützlichen Tiere hätte besser in umgekehrter Reihenfolge stattgefunden, und finden es auffallend, daß die Sozialdemokratie schon bei der Hauptwahl, anstatt bei der Stichwahl „auf den Hund gekommen" sei. Weiter hören wir, am Dienstag sei ein Leichenwagen mit der Inschrift „Trimborn" durch die Stadt gefahren. Nun, der Reichstagsabgeordnete für Köln hatte für dieses Gefährt keine Verwendung; ob sie es anderweitig benutzen wollen, müssen die Erfinder dieses geistreichen Scherzes selbst am besten wissen. Den Kölner Jungliberalen aber wünschen wir Glück zu einer Bundesgenossenschaft, die mit derartigen Mitteln Wahlagitation treibt.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 7. Februar. Die „Deutsche Tageszig." schreibt, daß nach Lage der Sache höchstwahrscheinlich das Zentrum den **Präsidenten des Reichstags** in der Person des Frhrn. v. Hertling, die Konservativen den ersten Vizepräsidenten in der Person des Grafen Stolberg-Wernigerode vorschlagen würden. Fraglich sei, ob der Posten des zweiten Vizepräsidenten von den Nationalliberalen (Paasche) oder den Vereinigten Linksliberalen besetzt werden wird.

Berlin, 7. Febr. Nach der Meldung einer hiesigen Korrespondenz rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß der Kaiser Ende März oder Anfang April eine Reise nach **Madrid** antreten werde. Bekanntlich wollte der Kaiser schon im letzten Frühjahr diese Reise unternehmen, wurde aber durch Rücksichten auf die Algesiras-Verhandlungen daran verhindert.

Dresden, 7. Febr. Das „Dresdener Journal" schreibt: Der König gab seiner Freude über den Ausfall der sächsischen Stichwahlen auch in einem Telegramm an den **Kaiser Ausdruck.** Daraufhin ist von dem Kaiser folgende Antwort eingegangen: „Ich danke Dir von Herzen für Deine treue Gesinnung, welche aus Deinen Worten spricht. Mit lebhafter Genugtuung habe ich den Ausfall der Wahlen begrüßt und bin besonders dankbar, daß die Bevölkerung Deines Landes eine gesunde, vaterländische Gesinnung im Geiste der verewigten Herrscher Sachsens, meiner verehrten, väterlichen Freunde, gezeigt hat. Unserer gemeinsamen Arbeit für das deutsche Vaterland gebe Gott weiter seinen Segen."

Dresden, 7. Febr. Bei der Wahl des Sozialdemokraten Kaden im **Reichstagswahlkreise Dresden-Neustadt** wurden laut Blättermeldungen, wie die Wahlprüfungskommission festgestellt hat, bei der Hauptwahl, am 25. Januar, für über 170 Personen, welche zum Teil abwesend, zum Teil krank waren, das Wahlrecht von anderer Seite ausgeübt. Infolgedessen wird die Wahl voraussichtlich für ungültig erklärt werden.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Im Olympia-Tunnel beginnen morgen Sonnabend, abends 6 Uhr, die großen karnevalistischen Volksfeste. Für Sonnabend den ersten Abend des Volksfestes sind 3 Preise ausgeschrieben und erhält derjenige 1 Flasche Sekt, welcher den dicksten Spazierstock hat. 2. 1 Flasche Sekt, wer die größten Handschuhe hat. 3. 1 Flasche Sekt, wer die beste karnevalistische Rede hält.

Dortmunder M. G. V. „Sanssouci". Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der hiesige M. G. V. „Sanssouci" im großen Saale des Reinoldushofes einen glänzenden Preis-Maskenball. Der Verein hat keine Kosten gescheut um den Ball, der zu den vornehmsten und zahlreich besuchtesten zu rechnen ist, besonders großartig zu gestalten. Eine größere Summe ist für Anschaffung der Preise bewilligt worden um den Darstellern der Preismasken einigermaßen Entschädigung für ihre Auslagen zu bieten. Näheres über Vorverkaufsstellen und Eintrittspreis ist aus der Annonce in dieser Zeitung zu ersehen.

Am Samstag beging die **4. Bürger-Schützenkompagnie** in den festlich dekorierten Räumen des Restaurants „Zur Glocke" ihre Kaisersgeburtstagsfeier. In hellen Scharen waren die „Plattbrüder" herbeigeeilt, zu feiern, daß sie sich an Königstreue und Kameradschaftlichkeit von niemandem übertreffen lassen. Der große Saal des Restaurants war bis auf den letzten Platz gefüllt und die allgemein herrschende festliche Stimmung ließ schon das Beste für den Abend hoffen. Nachdem einige Musikpiecen vorgetragen waren, trug Frl. Stork einen Prolog vor, der die Taten des Bürgerschützenvereins und besonders der 4. Kompagnie feierte. Alsdann bestieg Herr Hauptmann Fiene das Podium, um in markigen Worten das Hoch auf S. M. den Kaiser auszubringen. An S. M. wurde folgendes Telegramm gesandt: „Die 4. Kompagnie des mehr als 500 Jahre bestehenden Dortmunder Bürgerschützenvereins, versammelt zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät, gelobt untertänigst unverbrüchliche Treue. Karl Fiene, Hauptmann." Unter gemeinschaftlich gesungenen Liedern, humoristischen Vorträgen des Salonhumoristen Herrn Albert Schneider verlief der Abend in der freudigsten und anregendsten Weise. Große Heiterkeit machte die Verteilung des Bohnenkuchens, wobei Frau Crummenerl Bohnenkönigin, Herr Karl Fiene Bohnenkönig wurde. Bis spät in die Nacht dauerte der Jubel und Trubel. Die 4. Kompagnie kann mit voller Genugtuung auf die herrliche, durch keinen Mißton getrübte Feier zurückblicken.

Freischütz bei Schwerte, 7. Febr. (Konzert.) Der Männergesangverein „Lyra" zu Sommerberg gibt am Sonntag, den 10. d. Mts. am Freischütz ein Konzert, bei welchem verschiedene Solisten mitwirken werden. Der Verein verfügt über gute Kräfte. Schon viele wertvolle Preise haben sich die wackeren Sänger im Wettstreit errungen. Die Darbietungen des Vereins im Konzert vor etwa einem Jahre am Freischütz haben guten Anklang gefunden. Näheres durch Annonzen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 7. Februar. (Börse.) Der Ausfall der Reichstagswahlen blieb auf die Geschäftsentwicklung völlig einflußlos, und auch die Provinzkundschaft wurde durch dies Ereignis nicht angeregt. Von den auswärtigen Märkten lagen wenig veränderte Notierungen vor. London zeigte anfangs schwache Haltung für Goldbares und einzelne amerikanische Papiere, so besonders für Canada, die auch hier merklichen Schwankungen nach unten unterworfen waren. Weiterhin zeigte sich eine leise Befestigung am Montanmarkt, und auch amerikanische Werte konnten sich etwas über ihren niedrigsten Stand erholen. Im großen und ganzen blieben die Preisänderungen heute belanglos. Am Bankenmarkt zeigte sich nahezu völlige Stagnation. Erwähnenswert ist nur die Abschwächung der Diskonto-Kommandit-Anteile um ca. ½ pCt. Montanmarkt ruhig, nur Phönix zeitweise belebter und nach einzelnen Schwankungen etwas über gestern. Bochumer ca. 1¼ pCt., Laura 1 pCt., Hohenlohe und Dortmunder ¾ pCt., Deutsch-Luxemburger ½ pCt., Rheinstahl 1¾ pCt. nachlassend. Ferner Harpener und Gelsenkirchener im Rahmen von ½ pCt. niedriger.

Dortmund, 7. Febr. (Bericht über den Kurzenmarkt.) Alte Hafe 1900 A., 1880 R. Altendorf 2100 A., 2025 R. Auguste Victoria 14 100 A., 13 950 R. Blankenburg 3150 A., 3050 R. Borussia 835 A. Karoline bei Holzwickede 2750 A., 2675 R. Charlotte 750 A., 715 R. Constantin der Große 38 000 A., 36 500 R. Deutschland bei Haßlinghausen 5750 A., 5650 R. Eintracht Tfb. 7675 A., 7500 R. Ewald 60 000 A., 59 000 R. Freie Vogel und Unverhofft 3900 A., 3750 R. Friedrich der Große 25 000 A., 24 500 R. Fröhliche Morgensonne 12 800 A. Germania (Braunkohlen) 850 A., 810 R. Gottessegen 5100 A., 5000 R. Graf Schwerin 11 400 A., 11 150 R. Heinrich 5100 A., 5000 R. Helene Amalie 19 300 A., 18 800 R. Joh. Deimelsberg 5400 A., 5325 R. König Ludwig 31 400 A., 31 000 R. Königin Elisabeth 22 700 A., 22 200 R. Langenbrahm 10 100 A., 9900 R. Lothringen 33 700 A., 33 200 R. Mont Cenis 21 200 A., 20 800 R. Schürbank u. Charlottenburg 1975 A., 1950 R. Trappe 3575 A., 3500 R. Tremonia 3525 A., 3475 R. Trier 6100 A., 6000 R. Unser Fritz 26 700 A., Victoria bei Kupferdreh 1525 A., 1450 R. Kaliwerke. Alexandershall 8250 A., 8150 R. Beienrode 7200 A., 7050 R. Burbach 13 450 A., 13 300 R. Carlsfund 8775 A., 8675 R. Desdemona 4950 A., 4850 R. Deutschland-Justenberg 4825 A., 4750 R. Einigkeit 6000 A., 5800 R. Glückauf-Sondershausen 18 500 A., 18 000 R. Großherzog von Sachsen 4500 A., 4400 R. Heldrungen 1 und 2 je 1900 A., 1850 R. Hohenfels 8600 A., 8500 R. Hohenzollern 6650 A., 6550 R. Johannashall 4600 A., 4500 R. Kaiseroda 8050 A., 7900 R. Neustaßfurt 18 150 A., 17 900 R. Wilhelmshall 14 000 A., 13 800 R. Wintershall 13 000 A., 12 850 R. Tendenz: Kohlenwerte ruhig. Kali fest.

Gewerkschaft Kaiser Friedrich, Barop. Wie von zuständiger Seite bestätigt wird, haben Verhandlungen geschwebt, die den Verkauf der Gewerkschaft zum Endzweck hatten, und zwar ist der Vorstand der Gewerkschaft an einige Großgewerken herangetreten, um sie zu dem Verkauf ihres Kurzenbesitzes zu veranlassen. Unter diesen Großgewerken befinden sich neben Privaten die Essener Kreditanstalt, die Deutsche Wechslerbank in Frankfurt, die Bankfirma Siegfried Falk-Düsseldorf und die Internationale Bank in Brüssel. Die Verhandlungen, welche Geheimrat Weidtmann, der Vorsitzende des Grubenvorstandes von Kaiser Friedrich, führte, sind soweit gediehen, daß die Mehrheit von mindestens 751 Kuxe den Reflektanten zu einem Kurse von etwa 6000 Mark pro Stück angestellt werden konnte. Die Anstellung lautet bis zum 20. Februar 1907. Es ist vereinbart worden, daß der Kaufpreis in bar ausgezahlt wird. Die Käufer sollen sich bereit erklärt haben, als Sicherheit eine entsprechende Barsumme zu hinterlegen. (Rh.-W.-Ztg.)

In Sachen des Rh.-Westf. Elektrizitätswerkes fanden am 1. und 2. Februar in Berlin neue Besprechungen statt zwischen dem Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk und den kommunalen Werken Dortmund, Westfalen und Mark. Es wurde nach 20stündiger Verhandlung grundsätzlich folgendes festgelegt: „Das Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk errichtet eine Aktiengesellschaft, in die sie die Zentrale Wiendahlsbank zu den Selbstkosten zuzüglich 16 Prozent Zuschlag einbringt. Das Aktienkapital soll nach der Rh.-Westf. Ztg. drei oder vier Millionen Mark betragen. Die Aktien werden übernommen von Dortmund, Westfalen und Mark mit je 20 Prozent, Landkreis Dortmund und Landkreis Hörde mit je 10 Prozent; 20 Proz. behält das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk. Die Aktiengesellschaft kauft vom Rh. W. E. W. das Kabelnetz und die Rechte in Vollmarstein und Wetter. Die für den Ankauf erforderlichen Mittel sollen durch Ausgabe von Obligationen gedeckt werden. Mark verpflichtet sich, unter den festgelegten Bedingungen dem Verbandswerk beizutreten und andererseits verpflichtet sich aber Dortmund und Westfalen, wenn das Werk dennoch nicht zustande kommt, dem Werke Mark längstens auf die Dauer von zwei Jahren Strom zu liefern, bis die eigene Zentrale des Werkes Mark errichtet ist."

Für Castrop und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebrüder Kaufmann, Castrop bei.

Zuverläss. Mädchen das in allen Haus-Arbeiten erfahren ist, z. 15. April gegen hohen Lohn nach Köln gesucht. Schr. Angeb. unt. L. 4863 an die Geschst. d. Ztg.

Zu sofort ein
Mädchen
welches schon kochen kann und in einigen Wochen selbständig den Haushalt führen muß, gesucht.
Auch für 1. April
jüngeres Mädchen
gesucht.
Apotheke in Mengede.

Suche auf **sofort** nach Wanne ein tüchtiges proper.
Mädchen
für alle Hausarb. geg. hoh. Lohn. Kapellenstr. 24, 2. Et.

Zum 1. April für den Haushalt und hauptsächlich für die Küche ein erfahrenes, besseres (4867
Mädchen
gesucht. Zweitmädchen vorh. Schr. Ang. u. H. L. 2463 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein **Mädchen,** das auch etwas nähen kann, gleich od. 15. Febr. für 2 Damen ges. 9568) Betenstr. 21, II.

Ein tücht. **Mädchen** f. alle Hausarbeit auf sofort gesucht. Betenstr. 25. (9607

Morgenm. Münsterst. 44, I.(

Suche weg. Krankh. des jetz. Mädch. ein **prop. Dienstmädchen** sofort od. zum 15. Februar. **Wilh. Fels,** Brüderweg 56. (9639

Prop. Morgen- oder Tagesmädchen ges. (9630 Sunderweg 5, 2. Etage.

Ein prop. tücht. **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 9687) Heiliger Weg 8.

Ein einf. **Mädchen,** welches in Küche u. Hausb. erf. ist zur Stütze gesucht. Zu erfragen nachmittags 3—5 Uhr Heiliger Weg 8. (9686

Tücht. erf. **Mädchen,** welches alle Hausarbeit verst., bei hohem Lohn z. 15. Febr. ges. Friedhof 14, Laden. (

Jung. Mädchen f. einige Stund. am Tage sucht **Frau Fischer,** Jägerstr. 16. (9611

Morgenmädchen sofort ges.( ) Weiherstr. 83,I.

Ein sauberes, gewandtes **Mädchen**
für alle Hausarb. geg. hoh. Lohn. Kapellenstr. 24, 2. Et.

Zum 1. April für den Haushalt und hauptsächlich für die Küche ein erfahrenes, besseres (4867
Mädchen
gesucht. Zweitmädchen vorh. Schr. Ang. u. H. L. 2463 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein **Mädchen,** das auch etwas nähen kann, gleich od. 15. Febr. für 2 Damen ges. 9568) Betenstr. 21, II.

Ein tücht. **Mädchen** f. alle Hausarbeit auf sofort gesucht. Betenstr. 25. (9607

Morgenm. Münsterst. 44, I.(

Suche weg. Krankh. des jetz. Mädch. ein **prop. Dienstmädchen** sofort od. zum 15. Februar. **Wilh. Fels,** Brüderweg 56. (9639

Prop. Morgen- oder Tagesmädchen ges. (9630 Sunderweg 5, 2. Etage.

Ein prop. tücht. **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 9687) Heiliger Weg 8.

Ein einf. **Mädchen,** welches in Küche u. Hausb. erf. ist zur Stütze gesucht. Zu erfragen nachmittags 3—5 Uhr Heiliger Weg 8. (9686

Tücht. erf. **Mädchen,** welches alle Hausarbeit verst., bei hohem Lohn z. 15. Febr. ges. Friedhof 14, Laden. (

Jung. Mädchen f. einige Stund. am Tage sucht **Frau Fischer,** Jägerstr. 16. (9611

Morgenmädchen sofort ges.( ) Weiherstr. 83,I.

Ein sauberes, gewandtes **Mädchen**
für alle Hausarb., a. l. von ausw., gesucht. Lohn 18 bis 20 Mk. monatl. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg. (9654

Suche p. 15. Febr. od. 1. März ein ev. **Mädchen.** Arneckestr. 11,II, a. d. Sonnenstr.

Ein **prop. Morgenmädchen** für einen kl. Haushalt ges.) Burgmundastr. 24, 2. Et.

Kräft. Mädchen v. 14 J. ges. 9749) Langestr. 11, 1. Et.

Dienstmädchen für besseren Haushalt gesucht. (9733 Zu erfr. Ostenbellweg 28.

Zum 1. März prop. fl. **Mädchen** für kl. Haushalt (1 Kind) gesucht. (4831 Münsterstraße 79, 1. Et.

Junges Dienstmädchen gesucht. Kloisterstraße 6. (

Auf sof. oder am 15. ein **Mädchen** geg. hohen Lohn gesucht. Kaiserstraße 88. (

Ordl. Mädchen von 14—15 J. f. einige Std. d. vorm. gesucht. Hamburgerstr. 12. (

Z. 1. März ein ev. ord. **Mädchen** für Hausarbeit u. Wirtschaft ges. Noch ein Mädchen vorh. 9706) Wilhelmstr. 25.

Ordl. Mädchen für kleinen Haush. zum 20. d. M. ges. 9788) Amalienstr. 33, pt.

Laufmädchen
aus achtbarer Familie für sofort gesucht. **Geschw. Rose,** Westenbellweg 48. (4776

Ein ordentliches (9681
Spülmädchen
sofort gesucht. **H. A. Blome,** Senfbrik Weiherstraße 6.

Mädchen oder Frau
zur Aushülfe vom 15. Febr. bis 8. März evtl. nur für vormittags gesucht. 9553). Ostwall 8, part.

Suche für meinen kleinen Haushalt eine **Haushälterin** von 45 bis 60 Jahren, evgl. Selbige muß Gartenarbeit verstehen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. **Heinr. Severing** in Eichlinghofen Nr. 87, b. Barop. (

30 Frauen
teils zum Austragen von Prospekten u. teils z. Einsammeln v. Abonnent. auf Modezeitschr., Gartenlaube, Sonntagszeitung etc. sof. gesucht. Täglich 1 Mk. Vergüt. u. außerd. hohe Prov. **Rich. Steckerl,** Lortzingstr. 38.

Frau od. Mädchen
für einige Stund. des Morgens gesucht. Hebestraße 44. 9683)

Aeltere Frau
für Vormittagsstunden sof. ges. **Rich. Steckerl,** Lortzingstr. 38.

Arbeitsfrauen
gesucht. **Kaffee-Rösterei Buchthal & Co.,** Bornstr. 19.

Eine tücht. Waschfrau
gesucht. **Hotel Burghof.**
Auf sofort eine kräftige **Arbeitsfrau.**
9631) Näh. Zimmerstr. 19.

2 Köchinnen
1 Buffetfräulein
sofort gesucht. (4827
Friedrich Wilh. Künster,
Stellenvermittler.
Auf dem Berge 19. Tel. 1769.

Sucht!
3 Köchinnen, 50—70 Mk.
4 Kochlehrfräulein
2 Buffetfräulein
2 j. Kellner
4 Kellnerlehrlinge
3 Hausdiener
2 Zapfer, ältere. (4828
Johann Huesmann,
Stellenvermittler u. Bureauchef des Deutschen Kellner-Bundes,
Burgwall 6. Teleph. 2800.

Gesucht sofort
14 Landm., 4 Mädch. f. Hof., 2 Halbinval. f. Pferdestütt., u. Milchf., 3 Bursch. f. Ld. u. Milchfahr., 3 Ackerknechte, 2 Hausbälterinnen, 1 Fuhrknecht.
Ludwig Stölting, Stellenvermittler, Dortmund, Lütgebrückstr. 18. Fernspr. 2358.

2 Haushälterinnen
— die Küche verstehen, —
5 tüchtige Köchinnen,
Mamsell für kalte u. Café-Küche,
2 Zimmermädch., 2 Dienstm.,
Kochlehrmädchen.
Richard Schlüter, Stellenvermittler, Gerberstraße 17.

Arbeitsnachweis - Nebenst. der Landwirtschaftskammer, Dortmund, Kielstraße 27, vermittelt schnell Stellung und Dienstpersonen.

Stellengesuche

Suche als **Nebenbeschäftig. schriftl. Arbeiten.** Schr. Ang. u. P. 897 a. d. G. d. Z. (

Junger Kommis, 24 J., der Kolonialw.-Branche, bisher im Detail-Geschäft tätig gewesen, sucht Stellung. Schr. Ang. u. E. 102 an die Geschst. d. Ztg. in Hörde.

Junger Mann
sucht geg. mäßiges Honorar per sof. od. spät. Stellung auf einem Bureau, wo ihm Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung geboten wird. Schr. Ang. u. G. 4466 an die Geschst. d. Ztg. 9541

Landesprodukten.
Branchekundiger junger Mann sucht per 1. April Stellung für Kontor, Lager oder Reise. (9545
Offerten erbitte unt. **M. G. 4468** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kautionsf. Mann f. St. a. **Einkassierer** od. dergl. Schr. Angeb. unter S. 900 an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Bautechniker,
militärfrei, verläßt April Bauschule, sucht Stellung Bureau und Bauleitung. Schr. Ang. u. J. 911 an d. Geschäftsst. d. Ztg. (9656

Ein ordentl., strebsamer
Zimmerpolier
der gute Zeugn. vorlegen kann u. die königl. Baugewerkschule zum Teil absolv. hat, sucht z. 18. März bezw. 1. April dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe werden freundl. erbeten an **Anton Suggesfleisch,** Königl. Baugewerbeschule, Münster in Westf. 4390

Junger Buchbinder
22 J. alt, erf. in Kunden- u. Partiearbeit, auch im Bilbereinrahmen nicht unerf., sucht angen. dauernde Stell. Schr. Ang. u. T. W. 4477 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Junger Bäcker sucht Stellung,
wo derselbe die **Konditorei miterlernen kann.** Schriftliche Angebote u. R. 899 an die Geschäftsst. d. Z. (9566

Ein ordentl. sol. **Bäckergeh.** s. Stellg. am liebst. bei ein. Meister allein. Off. u. G. 2. 2457 a. d. Gesch. d. Ztg.(

Kutscher, 26 J., gest. auf gute Zeugn., sucht Stellg., am liebsten auswärts. Schr. Ang. u. M. F. 100 **postl. St. Lütgendortmund.**(

Ein gedienter Kavallerist sucht Stelle als **Kutscher.** Schr. Ang. u. F. 908 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Jung. Mann, Bote sucht für die Vormittagsstunden **Nebenbeschäftig.** gleichw. w. Art. Schr. Ang. u. Qu. 898 a. d. Gesch. d. Z. 9575

Jung. Mädchen s. Stelle a. **Stenographistin und Maschinenschreiberin** per sof. od. 1. März. Schriftl. Angeb. u. W. 4476 a. d. Gesch. d. Z.

Fräul. mit prima Empf. sucht **Bier- oder Weinbuffet** auf Rechnung. Kaution vorh. Schr. Ang. u. D. 482 an die Geschst. dieser Zeitung.

Einf. Frl. sucht sof. od. sp. **Stellg. als Stütze,** Zu erfr. in der Geschst. d. Z. (9537

Ordl. evg. Mädchen
von 18 Jahr. sucht Stelle in kl. Haushalt. Heroldstr. 76, 1. Eta.

Mädchen von 19 J. sucht Stellung für kl. Haushalt.) Näh. Flurstr. 190.

Ord. Mädchen sucht Morgenstelle. Flensburgerstr. 7, I. (

Zuverl. Mädchen sucht St. auf halbe oder ganze Tage. 9753) Lünenerstraße 60, II.

Erfahr. Hebamme
sucht Stelle in einer Klinik, auch als Erstwärterin. Schr. Ang. u. M. P. 4473 an die Geschst. d. Ztg.

Frau f. Bureau zu reinigen. Gutenbergstr. 47. (9556

Frau sucht **Kontor oder Laden zu reinigen.** Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (9713

Mädchen sucht Wasch- und Putz. Leopoldstr. 40, III., r.

Suche Stell. für eine gef. **Amme** vom Lande. **Schüren,** Freie Vogelstr. 7, 3. Etage. **Witwe Wenderoth,** Stellenvermittlerin. (4563

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schlieperstraße.

Ladenlokal mit Wohnung ist zu vermieten. **Mengede, Kolonie,** Haberlandstraße 20. (9664

Eckladenlokal
7 Schaufenster, in welchem mit bestem Erfolg ein Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft betrieben wurde (auch für andere Geschäftsbranchen passend) ist sofort mit od. ohne Wohnung bill. zu vermieten. 4780
Näh. bei **G. Baumgärtner,** Bochum, Mühlenstr. 41.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, geeignet für Friseur, Schuhmacher etc., zu vermieten durch den (4840
Dortm. Wohnungs-Nachweis
J. Helmus, Hansastr. 57
Fernr. 3228, vis-a-vis Althoff

II. Etage
(abgeschlossen), besteh. aus 6 Zimm., Küche mit Speisekammer, Badezimmer und Mansarde event. m. Stallung und Werkstatt zu verm. 4848) Hohestraße 50.

Ostwall 9.
Herrschaftl. 3. Etage, 5 gr. Räume mit Balkon u. Erker, Badez., Speisek., Mans. und all. Zubeh., elektr. L., Koch- u. Leuchtgas zu verm., sof. oder später. Näh. daselbst.

In meinem Hause Hansemannstraße 7 ist die herrschaftlich eingerichtete
zweite Etage
bestehend aus 7 Zimmern, 1 Mansarde u. Badezimmer anderweitig an ruh. Familie preiswert per 1. April zu vermieten. 4773 Hansemannstr. 7.

3. Et., 4 Z. u. Küche, 1. Et., 5 Z. u. Küche, 1. April z. vm. 8726 Altermühlenweg 2.

Abgeschl. 1. Etagen-Wohnung mit Erker, 3 Zimmer und Küche u. eine **Mansarden-Wohnung,** 3 Z. u. Küche, z. 1. April zu vermieten. Anfragen im Laden Eintrachtstraße 2, Ecke Hohestraße.

Abgeschl. 1. Et., 3 Zimm., sofort od. später zu vermiet.) Sunderweg 107, am Hof.

Eine schöne abgeschl. **Etage** von 4 Zimmern mit elektr. Licht per 1. April zu verm. 9764) Schützenstraße 47.

I. und II. Etage
5 Zimmer, Küche u. Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, zum 1. April in ruh. Hause preiswert zu vermieten. (9786 Bremerstraße 41, 2. Et.

Abgeschl. herrschaftl. Etage Schützenstr. 54 (4 Z., Küche, Bades. etc.) für sof. od. spät. b. zu v. Näh. Schützenstr. 62.

Herrschaftliche I. Etage
Olgastraße 16,
5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, 2 Mans., 2 Keller, Kochgas und elektrisch. Licht, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, 1. Etage.

Wohnungen
von **2 u. 3 Zimmern** im nordwestl. Stadtteil per **sofort** und **1. April,** ferner **schöne**
Mansardenwohnung
von 2 Zimmern im westlichen Stadtteil per sofort oder später zu vermieten. (9635
H. Fleischhauer
Schützenstraße 57.

Wohnungen, 2—3 Z., abgeschl., best. rb. Haus, sofort oder später zu vermieten. **Wiegand,** 9569) verl. Alsenstraße 57.

Mehrere Zimmer
auf sofort oder später zu verm. **C. Opitz,** Adlerstr. 65. (

Eine Wohnung 4 Zimmer u. eine, 2 kleine Zimmer, zum 1. März zu verm. 9744) Düppelstraße 21.

Wohnung von 5 Räumen u. Küche preiswert zu vermieten in der Weißenburgerstraße, Ringbahnbahnhofst.) Näh. Saarbrückerstr. 44.

2 kl. Wohnungen April zu verm. Ikegasse 5. (9731

2 große schöne **Wohnungen** per sofort und 1. April zu vermieten. (9671
Gneisenaustraße 14.

Abgeschl. Wohnung
5 Z., neu renov. z. 1. April od. früh. zu verm. 9723(Kielstr. 66, 1 Et.

Wohnung, 4 Räume, an kleine ruh. Fam. 1. April zu verm. 1. Kampstr. 63.

Wohn von 4 Zimm. zu vm. 9539) Weiherstr. 46, l.

Abgeschlossene Wohnung, 4 gr. Zimmer, z. 1. April zu vermieten. (9532
Hubert Kulke, Borsigstr. 63.

Wohn. von 4 Zimmern, abgeschl., zu verm. Näh. in der Geschst. d. Ztg. 4800

3 bis 4 Zimmer z. April ganz oder geteilt zu verm. 9679) Düsseldorferstr. 10.

Wohnung
von drei schön. groß. Räum. in der 2. Etage p. 1 April z verm. Andreasstr. 6. (

3 Zimmer, abgeschl., 2. Et., per 1. März oder spät. zu vermiet. Hohestr. 87. (9024

Wohn. von 3 fl. Zimmern per 1. April zu vermieten.) 1. Kampstraße 131.

3 Zimmer per 1. April an ruh. Leute zu vermieten. 9560 Kurfürstenstr. 34.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern sofort zu vermiet. Braunschweigerstr. 24. (9665

2 Etagenwohn., je 3 Zimm., in der Dippelstr., Zimmer zu 95 u. 100 Mk., sowie 2—3 Mans. sof. oder später zu verm. Zu erfr. **Eikmann,** Kaiserstraße 150. (9725

Wohnungen,
2, 3 und 4 Zimmer zum 1. April zu vermieten. Näh. Altonaerstraße 6, part. (9652

1, 2, 3 Zimm. sof. zu verm. an Kaiserwühl u. Deutschl.) Clausthalerstr. 37.

Wohnungen von 2, 3 auch 4 Zimmern zu vermieten. 9035) Borsigstraße 57.

2 u. 3 Z. in abgeschl. H. sof. zu verm. Wambelerstr. 7. (

2 u. 3 sch. Zimmer 1. März, **4 große sch. Zimmer** per 1. April zu vermieten. (9752 Mißundestraße 47.

Kirchenstr. 3 ist p. 1. April **Wohnung** von 2 od. 3 Zimm. zu v. Näh. Ardeystr. 64. (

2 Zimm. 1. Et. Annenst. 7 zu vm. Näh. Uebelgönne 21.(

2 Zimmer, ganz neu tapeziert, sof. oder 1. März zu verm. Näh. Kirchenstr. 17, I.

2 Zimmer zu vermieten. 9538) Weiherstr. 46, l.

2 sch. Zimm. z. 1. März o. April wegzugshalber zu v. Westerbleichstr. 66, 2. Et. r.(

2 Zimmer zum 1. März zu verm. Altonaerstr. 5., (9625

2 Zimmer, Part., 1. März an ruh. Familie zu vermiet. 9547) Kamenerstr. 26.

2 fl. Zimmer sof. zu verm. 9663) Oestermärschstr. 9.

Blumenstr. 42 2 Zim. per April zu verm. Näh. 9707) Blumenstr. 18.

2 schöne Zimmer mit od. o. Stallung zu verm. (9729 Oestermärschstraße 6.

Wohnung
von 2 Zimmern zu vermiet. 9746) Alsenstraße 77.

2 schöne Zimmer zum 1. März zu verm. 8650(Heiligegartenstr. 36.

2 Zimmer, 1. Et., 1. April z. v. Braunschweigerstr. 1. (

1 gr. Z. 2. Et. u. 1 Mans.-Z. zu vm. Ostrandweg 17. (9634

Unmöbl. Zimmer in ruh. abgeschl. Hause in der Nähe des Landgerichts zu vermiet.) Saarbrückerstr. 12, III.

Schöne Stallung
für 7—8 Pferde sofort zu verm. 9268 **Leopoldstr. 17.**

Lagerraum, Stall., Hofr. u. p. Wohn. sof. od. sp. z. v.) Braunschweigerstr. 24.

2—3 schöne 9355
Mansarden - Zimmer
in bess. ruh. Hause zu verm. Näheres Jägerstraße 25.

2 Mansz. 1. März zu v. Pr. 11,50 Mk. Schillerstr. 47.

2 Mansarden-Zimmer zum 1. April zu vermieten. 9454) Lessingstraße 12.

2—4 schöne Mansarden sof. oder später zu vermiet.) Bleichmärschstr. 6, part.

2 Mansz. 1. April an kl. Fam. z. vm. Lambachst. 10.(

2 sch. Mans.-Z. in ruh. abgeschl. Hause in der Nähe des Landgerichts per sofort oder später zu vermieten. 9574 Saarbrückerstr. 12, III.

3 Mansardenzimmer an kinderl. Familie sof. zu vermiet. Auf dem Berge 4. (

2 Mans.-Z. p. 1. April zu verm. Westerbleichstr. 70. (

Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sofort zu vermieten. **Althoff,** Paulusstraße 5, Viehmarkt. (9624

Wohnung von 3 Mans.-Zimmern zum 1. März zu vermieten.) Burgholzstraße 62.

Schöne Mansardenzimm. auf sof. od. sp. auf d. Bornstr. in d. Nähe d. Heroldstr. zu vm. Bornstr. 126, 2. Et.(

2 große Mansarden zum 1. März zu vermieten. 9644) Linienstraße 4.

4 fl. Mans. z. 1. März od. 1. April z. v. Gronaustr. 18. (

3 Mansarden z. 1. März zu verm. Kurfürstenstr. 3. (

2 Mansarden 1. März zu vermieten. Düppelstr. 60. (

2 Mans.-Zimmer sof. o. spä. zu verm. Langestr. 26.(

1. April **3 sch. Mansard.** an ruh. L. z. v. Heroldstr. 16. (

2 schöne Mansarden sof. oder später zu vermieten. 9794) Friedrichstraße 57.

Möbl. Zimmer (2 Betten) an Handw. z. vermieten. **Hohensyburgstr. 2.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
Nähe Hauptpost. zu vermieten. 9672) Sonnenstraße 82

Möbl. Zimmer mit zwei Betten an Herren od. Dam. zu vermieten. 9085
Am Rondel 4, 1. Et.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer mit od. ohne Morgenk. an anständ. Herrn sof. zu verm. Hoheluft 10, zwisch. Brück- und Hansastraße. 9130

Ein frdl. **möbl. Mansard.-Zimmer** mit 2 Bett. in bess. Hause an 1 o. 2 j. L. sof. zu verm. N. Johannesstr. 30, p.

Sch. Z. m. Klav. Lindenstr. 49

Ef. möbl. Z. z. v. Kubitz. 21.

Möbl. Part.-Z. an 1 o. 2 L. zu verm. Scheffelstraße 6.

Möbl. Zimmer evtl. mit Pension an 2 Handwerker zu vermieten. (9534 Westerbleichstr. 60, 1. Et. l.

Einf. möbl. Zimm. z. verm.) Heiligerweg 36, pt. l.

Frdl. möbl. Z. in bess. H. zu verm. Kaiserstr. 33, II. (

Möbl. Part.-Zimm. sofort zu verm. Zimmerstr. 27. (

Mbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu verm. Gerberstr. 10, II.(

Mbl. Z., sep. Eing. sof. zu verm. Krautstr. 17, 2. Et. (

Möbl. Zimmer
zu verm. Schmiedestr. 18, I.(

Wohn. z. Mitbewohn. m. P. zu verm. Rheinischestr. 3. (

Sch. möbl. Frontzimmer per 15. Febr. zu vermieten. 25 Mk. mit Morgenkaffee. 9587 Kronenstraße 13.

Ein gr., sep., möbl. **Frontzimmer** mit 2 Betten per sof. zu verm. Bornstr. 85. (9689

Frdl. möbl Frontzimmer (mit Schreibtisch) per 15. Febr. oder später zu verm. 9684) Nordstr. 3, 2. Et.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer z. verm. Gronaustr. 16½.

1 frdl. möbl. **Manf.-Zimmer** an 1 o. 2 Herren zu vm. 9692) Hamburgerstr. 35, pt.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Weherstr. 20, 2. Et.(

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 9730) Ardeystr. 73, 2. Et., r.

Einf. möbl., heizb. **Manf.-Zimmer** zu vermieten. 9765) Kuckelke 27, 2. Et.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 12, 3. Et. (

Frdl. möbl. Zimmer an bess. H. z. v. Friedrichstr. 33, II., r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. 9739 Weiherstraße 1, 1. E.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Jägerstr. 18, part. (

Frdl. möbl. Zimmer p. sof. zu v. Schwanenstr. 64, II.

Einf. möbl. Zimm. m. gut. Pens. z. v. Hansastr. 12, I.

Ein möbl. Zimmer sof. o. sp. z. v. Mühlenstr. 29. (

Möbliertes Zimmer zu v. 3761) Münsterstr. 72, 2. Et.

Möbliertes Zimmer zu verm. Stefannstr. 18, I. Das. auch ein **Bodenzimmer.**

Frdl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per sof. oder sp. zu vm. Holländischestr. 11, I.

Sof. sch. m. Zimmer zu ver.) Heroldstr. 4,II.

Fein möbl. Z. m. Pens. z. verm. Rosenthal 21.(

Anst. jg. Herr z. Mitbew. eines **möbl. Zimmers** ges. 9680) Uhlandstraße 21, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Saarbrückerstr. 53,II.

Pr. Zimmer, 2 Betten.) 9722) Thomasstr. 18.

Mädch.-Schlafst. Alsenstr. 46.

Pr. Schlafst. Steinstr. 27, I.

Schlafstelle. Lambachstr. 26.

2 Schlafst. Leopoldst. 25a, p.

Schlafst. Brüderweg 28, III.

Jgs. Mädchen erh. Schlafst. 9343 Lütgebrückstr. 18, I.

Heizbare Schlafstelle. Bleichmärschstr. 6, pt.

Schlafst. f. Amalienstr. 3, III

Schlafst. frei. Kuckelke 32.

Schlafst. Oestermärschstr. 11.

Schlafst. Hansastr. 37, I. (

Schlafstelle. Bissenkamp 12.

Pr. Schlfst. Zimmerst. 26, I.

Schlfst. Schillerstr. 9, 4. St.(

Schlafst. fr. Rolandstr. 6, I.,I

Anst. Mädchen f. **Schlafst.** erh. Friedrichstr. 78.(

Bess. heizb. Schlafst. sof. z. verm. Bleichmärschstr. 59,I.(

J. M. kann pr. **Schlafst.** erhalten. 1. Kampstraße 80.

Schlafst. f. Balkenstr. 25.

2 jung. Mädchen f. **Schlafst.** erh. Linienstr. 24.(

Schlafst. Hohensyburgstr. 74.

Kost u. L. o. Schlafst. sof. o. sp. z. v. Burgmundast. 14, III

G. K. u. L. Schleswigerst. 39.

Ordl. L. erh. **Kost u. Logis,** Schillerstr.-Ecke 61, II. (

2 ord. L. erh. Kost u. Logis. 9224 Kielstraße 48.

Mehrere junge Leute erhalten gute Kost und Log. Saarbrückerstr. 40, 2. Eta.

G. K. u. L. Schleswigerstr. 34

Logis frei f. 2 j. Leute, Weißenburgerstr. 44, 4. St.(

Kost u. Log. Uhlandstr. 20, I.(

2 anst. L. erh. **Logis** m. u. o. Kost. Schleswigerstr. 31. (

Kost u. L. frei. Westenbellweg 56, I., Eing. Mönchenw.

Jg. Mann erh. **Kost und Logis.** Burgholzstr. 41,II. (

2 anst. Leute kön. **Logis** erh. 9717) Langestr. 26.

Gut. bill. Mittag- und Abendtisch
9685 8 Balkenstraße 8.

B. Mitt. u. Abendt. Westenbellweg 56,I, E. Mönchenw.

Mietgesuche

Suche per 1. Aug od. spät. ein gutgeh. **Ladenlokal** oder eine im Betrieb befindliche **Metzgerei** zu mieten. Schr. Ang. mit Ang. des Mietpr. u. R. E. 818 a. d. G. d. Ztg.

Abgeschl. Wohnung
(nicht Mans.) besteh. aus 3—4 Räumen einschl. Küche mit Zubeh. von einz. Dame zum 1. April od. später in gutem ruh. Hause gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. H. 4475 a. d. G. d. Ztg. (

Abgeschl. Wohnung
5—6 Räume. Nähe Steinplatz, bis zum 1. April zu mieten gesucht. Schr Ang. unt. **W. 2456** an die Geschst. d. Ztg. (4838

Wohnung von 4—5 Zimmern per 1. Juni od. früher zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. baldigst mit Preisang. unter M. R. 4469 a. d. G. d. Z. (

Aelt. Beamtenfam. (2 Personen.) z. 1. April 07 eventl. auch sof. **Wohn.** v. 4 Z. u. Badez. mit Zubeh. Schr. Angeb. u. D. 906 a. d. Geschst.(

Wohnung, 3 Zimmer und Küche im Preise von 350 bis 400 M. per 1. März von ruhig. Familie ges. Offert. u. G. K. 4465 a. d. Gesch.

Eine **3 oder 4 Zimmerwohnung,** nicht zu weit vom Bahnhof, für Ende März resp. 1. April zu mieten ges. Schr. Ang. u. A. P. 4765 an die Geschst. d. Ztg.

Wohn. von 2—3 Zimm., Stall f. 1 Pferd, auch Hofr. per 1. April ges. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (9565

Kleine ruh. Familie sucht **Wohnung,**
4 Z., wenn auch Mansarde. Off. mit Preisangabe bef. **B. Anton, Herne.** (4843

Kinderl. Fam. f. 2 sch. Z. p. 1. April zu miet. in d. N. der Dorstfelder-Brücke. Schr. Ang. u. E. 907 an d. Geschst.(

Brautpaar sucht z. 1. April **Wohn. von 2 Zimmern** in ruh. Hause. Norden bevorz. Viehahn, Hohestr. 95, pt. (

Ein oder zwei möbl. Zimmer in der Nähe des alten Gymnasiums zum 1. März d. Jahres gesucht. 9554
Schr. Ang. mit gen. Preis unt. T. 901 a. d. G. d. Ztg.

Monteur sucht **möbl.** Z. m. 2 B. u. Ofen Nähe Hafen. Schr. Ang. u. G. M. 4472 an die Geschst. d. Ztg. (

Herr sucht **ungeniertes Zimmer mit separat. Eing.,** wenn möglich in der Nähe des Hauptbahnhofs. Off. m. Preisangabe unt. K. 912 an die Gesch. (

Kellnerin sucht **möbl. Zimm.** Nähe Brückstr. Off. u. R. 918 a. d. Geschäftsst. d. Z.(

Immobilienmarkt

Bauplatz
an der Düsseldorferstr., 15 Met. Front, nach Lage und Größe für Bäckerei sehr geeignet, preiswert zu verkauf. Näh. Düsseldorferstr. 26.

Einfamilienhaus
m. Garten u. alleinlieg. Bureau Nähe Südbahnhof, Ringb. z. verk. Näheres in der Geschäftsst. (9636

Sehr günstiger Kauf!
Meinen in Flatow, Wpr. beleg. alleinigen, gutgeh. **Bierverlag mit Restaurant und Kohlenhandlg.** bin ich willens, infolge Todesfalls sofort zu verk. Preis u. Anzahl. nach Uebereink. Frau **Wally Liesack,** 8991 **Flottow** Westpr.

Gutgehendes (4704
Café-Restaurant
mit Konditorei-Büffet **zu verkaufen.** Zur Uebernahme 1600 Mk. nötig. Off. unt. **U. S. 1699** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Gut gehendes **Kolonialwaren- und Farben-Geschäft,** nur Kassa-Geschäft, für 3500 Mk. zu verkaufen. (9702
Schr. Angeb. unter **2913** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mein Geschäftshaus in Gelsenkirchen
Bochumer Straße, in bester Geschäftslage, bestehend aus Souterrain, Parterre, 1. Etage nebst 2 Wohn-Etagen, 18 Meter Front, 4 großen Schaufenstern, modern gebaut, mit Einfahrt, geschlossenem Hofraum, Zentral-Heizung, elektr. Lichtanlage f. jede Branche passend, per April od. Juli d. Js. preiswert zu verm. od. zu verk. Näheres beim Eigentümer 4833
Hermann Cohn, Düsseldorf, Worringerstraße.

Die Westd. Hypoth.-Darl.-Ges.
Fernspr. 9737 **— Cöln —** Fernspr. 9737
nimmt Anträge entgegen auf:
a) **Hypotheken-Kapital** auf Wohn- u. Geschäftshäuser, sowie industrielle Objekte.
b) **Darlehen auf Schuldschein** zu 5% p. a.
c) **Bankcredit in laufender Rechnung** Wechsel-Diskont etc.
d) **Beleihung von Erbschaften** usw.

Für mein renoviertes Restaurant „Bürgerbräu", Herford, vorzügliche Lage, suche ich per sofort oder später einen tüchtigen, kautionsfäh.
Wirt
Auskunft erteilt **Carl Dustmann,** Bünde i. W. u. Architekt **Münter, Herford.**

Tages-Wirtschaft
zu mieten gesucht. Vermittl. verbeten. Kaution in jeder Höhe vorhanden. 9747
Schr. Angeb. unt. O. 915 an die Geschäftsstelle d. Zt.

Ein gutgeh. Kolonialwarengeschäft
zu vermieten. Näh. Robertstr. 27

Kolonialwaren-Kassa-Geschäft
mit ca. 80 Mk. Tageskasse wegen Krankh. des Besitzers sof. od. später zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. T. 4471 an die Geschst. d. Ztg. (

Flotte Rind- und Schweine-Metzgerei
1. Okt. 1907 zu vermiet. (9230
Wo sagt die Geschst. d. Ztg.

Milchgeschäft
zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. (9245

Milch-Geschäft
von 100 Liter-Kundsch. zu verk. Schr. Ang. u. D. 903 an die Geschst. d. Ztg. (

Sichere Existenz.
Flaschenbiergeschäft. Umsatz jährl. 1000 Hektol., mit gut. Kundsch. wegen anderw. Unternehmen zu April od. Mai zu verkaufen. Wo zu erfr. i. d. Geschst. 6368

Günst. Gelegenheit!
Gutgeh. Agenturgeschäft, sowie ein gr. gewinnbring. Reklamesystem ganz neu, w. ander. Unternehm. sof. zu verkaufen. Schr. Ang. u. S. 4470 a. d. Geschst. d. Ztg. (

Beamter sucht 150 Mk.
geg. gute Sicherh. Rückzahl. nach Uebereinkunft.
Schr. Ang. u. M. K. 4467 an die Geschst. d. Ztg. (

Verschiedenes

Herrenwäsche z. Bügeln wird angenommen. Mittelstraße 14, 3.

Kommunion- und Konfirmanden-Kleider werden gutsitzend und billig angefertigt. 9736) Walzwerkstr. 28.

Ein schön. hoher Säulenofen, eine Petroleum-Hängelampe weg. Raummang. sofob. zu verkauf. Ritterstr. 30, 1. Et.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, den 9. d. M., vorm. 11 Uhr, sollen in Lütgendortmund, Versammlung um 10½ Uhr vorm. im Restaurant **Specht,** nachstehende Gegenst.nde:
2 Pferde, 3 Wagen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Badeeinrichtung, Möbel, 1 kompl. Bett m. Bettst., 1 Piano, 1 Billard, 4 Automaten, Weine, Spirituosen, sowie verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahl. zwangsweise versteigert werden. (4841
Bischoff,
Gerichtsvollzieher.

Echtes
Kasseler Brot
empfiehlt
G. Hannessen Ww. Weißenburgerstr. 8.

Gelb Lupinen Saradella
liefert jedes Quantum **Herm. Hecht, Wittenberg, Bez. Halle.**

Kalbfleisch
per Pfund 80 Pfg.

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Stürmischer Erfolg
des vollständig neuen Programms
Max Steidl
vom Metropol-Theater Berlin.

Das Universalgenie	Die tollkühnen
R. Segommer	3 Willes 3
9 Araber 9	10 Bogdanis
Pyramiden-Könige	Damen-Ensemble

und die übrigen Attraktionen.

Entree: 30 Pfg., 65 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 50 usw. (4632

Fredenbaum

Samstag, den 9. Februar, abends 8 Uhr:
Grosses Kostümfest verbunden mit Preismaskenball.

Es kommen 20 Preise im Werte von ca. Mk. 300.— zur Verteilung. Obige Preise sind in den Schaufenstern der Zigarrenhandlung des Herrn **Gust. Hempel** (Inh.: Max Kühn) im „Hotel Lindenhof" ausgestellt. (4825

Olympia-Tunnel

Sonnabend, den 9. Februar, abends 6 Uhr beginnt das
grosse karnevalistische Volksfest
verbunden mit grosser Preiskonkurrenz.
Grossartige Ueberraschungen!
Eine Prämie von einer Flasche Champagner erhält derjenige
1. Wer den dicksten Spazierstock hat
2. Wer die größten Handschuhe hat
3. Wer die beste karnevalistische Rede hält
Jubel u. Trubel. München in Dortmund
Entree mit Steuer nur 10 Pfg.

„Zum Freischütz"

bei Schwerte (Ruhr).
Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Konzert
des Männer-Gesang-Verein **„Lyra" Sommerberg.**
Dirigent: Hauptlehrer **Steltmann.**
Mitwirkende Solisten: (4865
Herr Konzertmeister **Müller** Dortmund (Violine).
Herr Lehrer Küppermann Ewing (Bariton).
Herr Rektor Scamann Berghofen (Tenor).
Herr Musikdirektor Hasselhoff Schwerte (Klavier).
Karten im Vorverkauf 50 Pf. An der Kasse 60 Pf.



Verein Rheinland

— gegründet 1887 —
Rosenmontag, d. 11. Februar
in sämtlichen Sälen des
„Kölnischen Hofes":
Grosser Preis-Maskenball
mit Prämiierung der **originellsten** 6 Damen- und 5 Herrenmasken.
Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren:
C. Schweitzer, Hutfabrik, Brückstrasse.
Gerh. Clostermann, Conditorei, Reinoldistrasse.
Heh. Hoesen, Westenhellweg 116.
Der Elfer-Rat:
Schlüter, Präsident.
4832

1850 Fidele Narrenhalle 1907

verbunden mit dem Dramat. Verein **„Fidelio"**
Grosser Preis-Masken-Ball
Sonntag, den 10. Febr. cr., abends 8 Uhr im **Gewerbe-Verein,** Kuhstr. 12.

— Demaskierung 11 Uhr. —
Prämiierung der 4 besten Herren- und 4 besten Damen-Masken.
Vorverkaufspreis . à Person 50 Pfennig
Kassenpreis . . . à Person 1.00 Mark.
Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern, im Vereinslokal (Brückstr. 16) und in den durch Plakate kenntlichen Stellen zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Auf zum Reinoldushof!

Sonntag den 10. Februar, nachm. 6 Uhr anfangend, feiert der **Dramatische Verein „Nordstern"** im **Reinoldushof** seinen diesjährigen (4752
grossen Preis-Maskenball
(4 Damen-, 4 Herrenpreise).
Preismasken müssen 10 Uhr dort sein. Demaskierung 11 Uhr.
Entree im Vorverkauf für Herren 75 Pfg., an der Kasse 1 Mk., Damen 60 Pfg., Vorverkaufskarten sind zu haben in den Zigarrengesch. **Schlüter,** Rheinischestr., **Wolff,** Ostenhellweg, **Lempel,** Brückstraße, **Finkenstey,** Burgtor, **Rosenkranz,** Münsterstr., im **Reinoldushof,** bei **Newians,** Unionstr., **G. v. Delf,** Roßstraße, **Wiemers,** Kesselstr., **Rockemann,** Schützenstr., im Butgeschäft **Emil Fischer,** Münsterstr. u. den durch Plakate kenntlichen Stellen.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Der Dortmunder Zither-Musik-Verein

feiert am **Sonnabend, den 9. Febr., abends 8½ Uhr** in den oberen Sälen des **Bürgerhauses,** 1. Kampstr. sein
III. Stiftungs-Fest
bestehend in **Konzert, Theater und Ball.**
Eintrittspreise:
Damenkarten Vorverkauf 25 Pf. an der Kasse 30 Pf.,
Herrenkarten 40 „ 60 „
und sind die Karten bei den Mitgliedern und im Bürgerhause zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein.
4789) **Der Vorstand.**

8750

Inventur-Ausverkauf.

Während desselben sind fast alle Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt. Trotz der fabelhaften Billigkeit gebe bei Einkauf von 5 Mark
3 feine Taschentücher gratis
oder eine seidene Cravatte.

Herren-Kragen prima garantiert 4fach, alle mod. Facons, grösster Konsum **3 St. 75 Pf.**
Manschetten, prima Qual. 40 Pf., Serviteurs 25 Pf.

Normal-Hemden u. Hosen jetzt **108** Pf.
Prima Normal-Hemden und Hosen Wert bis 250 Pf., jetzt **188** Pf.
Plat. wollene Kinderstrümpfe 30 Pf.
Reinwollene Damenstrümpfe 98 Pf.
Winter-Socken **25** Pf., reinwollene gestrickte **58** Pf.
Weisse Oberhemden **250** Pf., eleg. gestickte **350** Pf.
Herren- und Damen-Hautjacken . . jetzt **48** Pf.
Herren-Hüte **175** Pf. steifes Facon **300, 195** Pf.
Taschentücher, mit Buchstaben gestickt, 6 Stück **98** Pf.
Damen-Hemden, -Hosen und -Nachtjaken . **98** Pf.
Wolle, schwarz und grau . . . 10 Lot **45** Pf.

H. Feidelberg

DORTMUND
Achten Sie auf mein Kragenschild.
Brückstrasse 29 Brückstrasse 29

Fredenbaum

Heute Eisbahn-Konzert. (4826
Spiegelglatte Bahn.

Verein ehem. 98er
Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 5 Uhr: **General-Versammlung** im Vereinslokal, Hotel **Germania,** Kuckelke
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 4796
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Dortmund
Sonnabend, den 9. d. M., abends 8½ Uhr im Vereinslokale Brückstr. 49
Monats-Versammlung.
Zahlung rückständiger Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Austausch von Büchern.
Verbandsangelegenheiten.
Besprechung über einen Ausflug
Vorträge. (4281

Verein ehem. 130er Dortmund.
Sonntag, den 10. Febr. cr., abends 7 Uhr:
Versammlung
im „Goldenen Löwen", I. Kampstraße, anschließend (4801
gemütliche Abend-Unterhaltung mit Damen.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Konkordia.
Heute Abend 9 Uhr im **Gewerbeverein:**
Gesangstunde. 9771
Anmeldung neuer Mitglieder dasselbst. **Der Vorstand.**

Auf nach Lindenhorst!
Sonnabend, den 9. Febr. beim Wirt **D. Albus**
Grosser Preis-Maskenball
Es sind 4 Herren-, 4 Damen-, 2 Gruppenpreise und 1 Clown-Preis ausgesetzt.
Das Fest ist arrangiert vom **Turn-Verein „Kaiserkrone" Lindenhorst.** (9924

Dramatischer-Verein Deutsche Bühne.



Grosser Preis-Masken-Ball
Sonnabend, den 9. d. M., abends 8 Uhr, im großen Saale des **Reinoldushofes,** die originellsten **6 Damen-** und **6 Herren-Masken** werden prämiiert. (4800
Vorverkaufsstellen:
Amtsabruf, Zig.-Gesch. Burgtbor, **Wolff,** Zig.-Gesch. Ostenhellweg, **Schlüter,** Zig.-Gesch. Rheinischestr., **Voß,** Wirt, Rheinisches u. Radstr. **Schnier,** Wirt, Marienkirche, Buttermarkt **Tobin,** Wirt, Weberstr. **Bille** Wirt, Wißstraße, Goldener Löwen, Reinoldushof u. bei den Mitgliedern.

Café „Metropol"
Jeden Abend, 8 Uhr beginnend:
Konzert
des berühmten Streichorchesters
„Arno Richter".

Der Dortmunder Kutscher-Verein
begeht seinen diesjährigen
Preis-Maskenball
am **Samstag,** d. 9. Febr., abends 9 Uhr im oberen Saale des **Gewerbe-Vereins,** Kubstraße.
Zur Verteilung gelangen
4 Damen-, 4 Herren- und 2 Clown-Preise.
Entree: im Vorverkauf 1 Mk., eine Dame frei; an der Kasse Mk. 1.50.
Preis-Masken haben bis 10 Uhr zu erscheinen
Um zahlreiches Erscheinen bittet (9728
Der Vorstand.

S. G. V.
Sonntag, den 10. Februar, abends 8½ Uhr, im großen Saale d. **Kronenburg:**
Karnevalist. Abend.
Nur für Mitglieder. (4861

Stadt-Theater

Freitag, 7½, ausser Abonnement Volksvorstell., volkstüml. Preise
Der Prinz von Homburg
Sonnabend 7 Uhr. Serie B 33.
Lohengrin.

Kronenburg.

Philharmon. Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Freitag, 8. Febr. 1907:
21. Symphoniekonzert
Solist: Herr **H. Argus,** Violine.
Anf. 8 Uhr. Entree 1.— M.
Abonnements an der Kasse

Karneval im Zillertal.

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag:
Haupttummelplatz
sämtlicher preisgekrönter Masken.
Jubel, Trubel, Musik, Tanz und Gesang in allen Hütten, Buden, Ecken und Kanten.
Prinz Karnevals Einzug über die Alpen
mit Herolden, Pagen, Knappen u. **III Pferde-Kräften.**
Lokale Aufführungen u. a.:
1. Mann oder Weib??
Das Rätsel eines Warenhauses.
Sensationelle Entbüllungen.
Frl. Plattfuß a. G., Husaren-Rittmeister, Führer der Proviant-Abteilung.
2. Das Glück im Winkel.
3. Durch Nacht zur Finsternis.
Zum wölzen! **Witwenball.** Zum schreien!
Maskenabzeichen erbeten.
Nur ganz alte Damen werden davon entbunden. (9709



Wer diese Annonce mitbringt, erhält ein Gratis-Geschenk!
Noch nie dagewesen!
Dopp. Platten Zonoph., Homoph., sonst 3 und 4 Mk. **Jetzt 2.50 Mk.** **Dopp. Platten** Lyrophon, Beka etc.
Grosse Preis-Ermässigung:
Gelegenheitskauf! Apparate früher 100 Mk. jetzt 73 Mk.
" " 75 Mk. " 50 Mk.
" " 65 Mk. " 40 Mk.
" " 45 Mk. " 30 Mk.
" " 30 Mk. " 17.50 Mk.
" " 20 Mk. " 11.50 Mk.
" " **7.50 Mk.** " **2.90 Mk.**
Künstlerwalzen 25 Pf., 1 P. Grammophonstifte 20 Pf., 25 cm Schallplatten, einseitig, früher 2.90 im Ausverkauf 75 Pf., 25 cm Schallplatten, doppelt, von 1.25 Mk. an. — **Bei Einkauf von 12 Schallplatten ein Album gratis.** — **Große Reparaturwerkstatt für alle Instrumente,** speziell für Grammoph one und Phonographen. 4816



Schmachtenberg's berühmte Deutsch-Amerikan. Phonographen-Werke
Dortmund, Westenhellweg 129 Ecke Körnerplatz
Filialen Köln, Essen, Bochum, Elberfeld, Gelsenkirchen, Barmen 2c.

Grosser Massen-Verkauf

Ausgelegte Warenposten sind in meinen Verkaufsräumen **ohne Kaufzwang** zu besichtigen. Die Preise sind derartig billig gestellt, dass sich eine gleich günstige Gelegenheit nie wieder bieten wird; unter anderen gelangen zum Verkauf

Grosser Posten Kinder- (Boxcaria) u. imit. Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel elegante Façons, Grösse 27—30 **3.35** Grösse 31—35 **3.95**

Herren- (Box im. Chevreaux) **Agraffen-Stiefel** elegante Façon . . . . . jedes Paar **5.75**

Damen-Filzpantoffeln Pelzeinfassung, Ledersohle und kl. Absatz . nur **93** Pf.

Eine Partie **Damen-Lack-Tuch-Spangenschuhe** mit hohen Absätzen **1.65**

Grosse Posten diverse Damen-Stiefel mit und ohne Lack, zum Aussuchen . . . **5.45**

Posten Damen-Leder-Spangenschuhe starke Verarbeitung **1.85**

Posten Herrenstiefel stark gepinnt **3.95**

Eine Partie Drell-Hosen 67 Pf.

Eine Partie blaue Hosen und Jacken in h.-leinen und Baumwolle . . zum Aussuchen **98** Pf.

Einige Hundert Kinder-Buckskin-Anzüge Grösse 1 bis 6 . . . . . **1.95**

Posten Arbeiter-Hosen 1.25

Posten Buckskin-Hosen 1.65

Posten Buckskin-Hosen extra schwer, ... **2.75**

Grosse Posten Herren-Paletots u. Anzüge zum Aussuchen **21.—, 11.50,** **7.75**

Georg Tischler, Dortmund,

Brückstr. 55—57, im Lindenhof.